



ROWOHLT THEATER VERLAG

Das Programm 2023/24

Inhaltsverzeichnis

Stücke

Sibylle Berg , <i>Es kann doch nur noch besser werden</i>	S. 6
Özlem Özgül Dündar , <i>an grenzen</i>	S. 38
Alexander Eisenach , <i>Die Vielleichtsager</i>	S. 40
Thomas Freyer , <i>Ajax</i>	S. 10
David Gieselmann , <i>Das Ministerium</i>	S. 28
David Greig , <i>Der seltsame Fall der Prudencia Hart</i>	S. 16
Anne Habermehl , <i>Frau Schmidt und das Kind aus Charkiw</i>	S. 18
Zinnie Harris , <i>Haus ohne Ruhe</i>	S. 20
Peter Jordan , <i>Die Weihnachtsfeier – In der Filiale brennt noch Licht</i>	S. 22
Lucy Kirkwood , <i>Entrückt</i>	S. 14
Mely Kiyak , <i>Aufstand</i>	S. 48
Susanne Lütje , <i>Soll das ein Witz sein</i>	S. 32
Tuğsal Moğul , <i>And now Hanau</i>	S. 46
Laura Naumann , <i>Nicht mein</i> 🗑️	S. 30
Elisabeth Pape , <i>Alles Casual</i>	S. 12

Magdalena Schrefel , <i>Die vielen Stimmen meines Bruders</i>	S. 34
Gerhild Steinbuch , <i>Maria Stromberger oder Bilder von allem</i>	S. 44
Simon Stephens , <i>Ein dunkles, dunkles, dunkles Blau</i>	S. 36
Ulrike Syha , <i>Der analoge Mensch</i>	S. 24
Kae Tempest , <i>Paradise</i>	S. 26
Jack Thorne , <i>Nach dem Leben</i>	S. 4
Chris Thorpe , <i>Eine Familiensache</i>	S. 42
Theresia Walser , <i>Eschenliebe</i>	S. 8

Romane

Giulia Becker , <i>Das Leben ist eins der härtesten</i>	S. 58
Jenifer Becker , <i>Zeiten der Langeweile</i>	S. 52
Lion Christ , <i>Sauhund</i>	S. 51

Marie Gamillscheg , <i>Aufruhr der Meerestiere</i>	S. 63
Sebastian Hotz , <i>Mindset</i>	S. 54
Verena Keßler , <i>Eva</i>	S. 50
Mely Kiyak , <i>Frausein</i>	S. 49
Dorota Mastowska , <i>Bowie in Warschau</i>	S. 60
Robert Habeck /Andrea Paluch , <i>Hauke Haiens Tod</i>	S. 57
Nele Pollatschek , <i>Kleine Probleme</i>	S. 55
Tanja Raich , <i>Schwerer als das Licht</i>	S. 62
Moritz Rinke , <i>Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel</i>	S. 56
David Safier , <i>Plötzlich Shakespeare</i>	S. 59
Robert Seethaler , <i>Das Café ohne Namen</i>	S. 61

Klassiker / Bearbeitungen

Michel Decar /William Shakespeare , <i>Richard III.</i>	S. 67
John von Düffel / Aischylos , <i>Die Orestie – Die Eumeniden</i>	S. 66
Elisabeth Pape , <i>Lisas Land des Lächelns</i>	S. 68
Raoul Schrott / Euripides , <i>Orestie</i>	S. 64

Stücke Junges Theater

Kirsten Fuchs , <i>Der Bus brennt</i>	S. 78
Neil Gaiman /Joel Horwood , <i>Der Ozean am Ende der Straße</i>	S. 72
Lena Gorelik , <i>SagdochmalLuca</i>	S. 74
Tina Müller , <i>Made in GRMNY</i>	S. 80
Markolf Naujoks , <i>Die goldene Stadt</i>	S. 76
Silvan Rechsteiner , <i>Mosaik</i>	S. 70

Romane Junges Theater

Gabriele Clima , <i>Der Geruch von Wut</i>	S. 82
Sarah Jäger , <i>Nach vorn, nach Süden</i>	S. 83

Blick zurück nach vorn

Elfriede Jelinek /Martin Crimp /Nick Hornby /Mareike Fallwickl	S. 84
--	-------

JACK THORNE

Nach dem Leben

Jack Thorne

■ **Nach dem Leben**

(*After Life*)

Nach dem Film von Hirokazu Kore-eda

Konzept von Bunny Christie, Jeremy Herrin und Jack Thorne

Deutsch von John Birke

Besetzung variabel, ca. 12 Darsteller:innen

U: 09.06.2021 National Theatre, London (Regie: Jeremy Herrin)

DSE: frei

Der Tod ist nicht das Ende – nicht einmal das der Bürokratie. Jeden Montag landen alle jüngst Verstorbenen in einer Behörde im Jenseits. Hier haben sie, begleitet von namenlosen «Lotsen», eine Woche Zeit, sich ihre glücklichste Erinnerung auszusuchen, mit der sie in die Ewigkeit einziehen. Zuvor wird diese Erinnerung zur Sicherheit noch einmal szenisch nachgestellt, was technisch oft eine Herausforderung ist. Mal muss es Kirschblüten regnen, mal braucht es eine Berglandschaft, mal ein ganz bestimmtes Tanzlokal. Diesen Montag läuft jedoch etwas schief: Einer der «Klienten» verweigert die Wahl für ein Ereignis aus seinem Leben. Und umgekehrt merkt einer der Lotsen, dass er selbst bereit ist, das Zwischenreich hinter sich zu lassen und für immer zu verschwinden ...

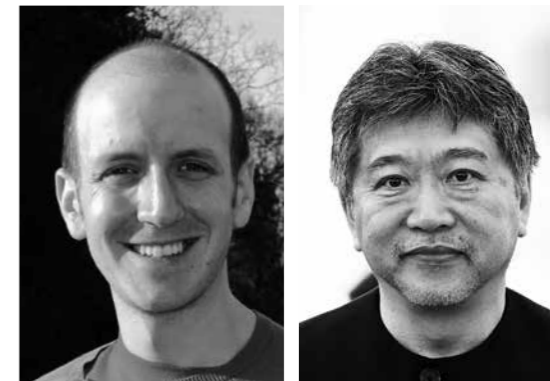
«Jack Thorne verwandelt Hirokazu Kore-edas Film aus dem Jahr 1998 in ein umwerfend schönes Theaterstück, das klug ist, kontemplativ und überaus kurzweilig ... Was trist klingt, ist durchzogen von trockenem Humor und dennoch tief berührend ... Eher ein Stück über das Leben als das Sterben.» (Financial Times)

«*Nach dem Leben* ist ein kleines Wunder ... mit Abstand das beste Stück seit Langem ... Bei aller absurden Komik wirft es uns auf die existenzielle Frage zurück, was in unserem flüchtigen Dasein wirklich wichtig ist.» (Time Out)

«Phantasievoll umkreist Thorne die vielen Narrative, die wir uns selbst auferlegen, zeigt, inwiefern sie sich ändern lassen und welche Rolle dabei besonders das Theater spielen kann.» (The Stage)

■ Jack Thorne ist Dramatiker und Drehbuchautor und u. a. (zusammen mit J. K. Rowling) Autor des Bühnen-Welterfolgs *Harry Potter und das verwunschene Kind* sowie der TV-Serie *His Dark Materials*.

■ Der Japaner Hirokazu Kore-eda zählt zu wichtigsten Autorenfilmen der Gegenwart. Für sein Werk (u. a. *Nobody Knows, Like Father, Like Son, Unsere kleine Schwester* und *Broker*) wurde er vielfach ausgezeichnet, darunter 2018 für *Shoplifters* mit der Goldenen Palme in Cannes. Sein neuer Film *Monster* kommt 2024 in die Kinos.



Ich glaube immer mehr, es geht nicht um die glücklichste oder beste Erinnerung – bedeutsam oder wertvoll –, sondern um die repräsentativste. Der Moment, in dem dir dein Leben am meisten – wie dein Leben vorkam.

SIBYLLE BERG

Es kann doch nur noch besser werden

Die materielle Welt hat ausgedient. Freudig haben Menschen ihre Daten an Tech-Konzerne abgegeben, sich von biometrischen Kameras überwachen lassen, elektronische Ausweise begrüßt und sogar ihre Nahrungsmittel, die klimaschonend synthetisch hergestellt wurden, im Netz gekauft – jedenfalls solange noch Geld auf dem Online-Konto war. Nun erledigen Algorithmen ihre Jobs, und an den Rändern der unbewohnten Städte, wo niemand mehr die Mieten zahlen kann, blinken idyllisch Serverfarmen. Die Euphorie der Digital Natives ist deutlich abgeflaut, seit nicht einmal die Optimierung des eigenen Körpers als letztem identitätsstiftendem Ort etwas zum Wohlbefinden beiträgt, da alle ohnehin nur noch mit Chatbots verkehren. Und was, wenn mal der Strom ausfällt oder die Cloud abgeschaltet wird? Es kann doch nur noch besser werden, lautete mal die große Hoffnung: der Motor für den Widerstand gegen die Zumutungen der Gegenwart (Kapitalismus, Kriege, Klimawandel) und den Einzug ins verheißungsvolle Metaverse. Aus Sicht der KI hingegen, die längst eigenständig denkt und handelt, erfüllt sich dieses «Besser» erst, wenn der Mensch die Erde endlich räumt, damit sie frei durchatmen kann.

Mitfühlend und schonungslos, witzig und warnend zeigt Sibylle Berg, wie wir in unser selbstverschuldetes «humanoides» Unglück geraten sind – und wie wir dort vielleicht wieder hinausfinden.

Sibylle Berg

■ **Es kann doch nur noch besser werden**

Die Meta-Version

Ein Stück mit Musik für diverse Leute

Besetzung variabel

Auftragswerk für das Berliner Ensemble

U: 21.09.2023 Berliner Ensemble (Regie: Max Lindemann)

Stück-Abdruck in Theater heute 11/2023

Willkommen bei unserem kleinen Angst-Roulette.
Wir wählen heute zwischen
einer kleinen Atomkriegsangst,
der Klimakollapsangst,
der Verarmungsangst,
der Pharmaindustriegangst,
der Weltuntergangsangst,
der Angst vor den Zähnen im Inneren einer Frau,
der Angst, der Penis könnte sich in einen Hasen
verwandelt haben,
der primitiven Seuchengangst,
der Angst, in ein Loch zu fallen, das ins Innere
der Erde führt,
der Angst, vom Nachbarn erschlagen zu werden.
Keine Angst: Die Angst ist nicht real. Du wirst die
Schmerzen nicht fühlen. Obwohl:
vielleicht ja doch.



■ Im April 2024 wird Sibylle Bergs Roman **RCE** am Berliner Ensemble uraufgeführt (Regie: Kay Voges); eine zweite Inszenierung folgt im Mai 2024 am Theater Münster (Regie: Wilke Weermann).

■ **GRM** hat, nach Produktionen am Thalia Theater Hamburg (Regie: Sebastian Nübling) und am Theater Dortmund, dessen Inszenierung (Regie: Dennis Duszcak) 2023 zum Festival «Radikal jung» eingeladen war, im Dezember 2023 am Deutschen Theater Göttingen Premiere (Regie: Niklas Ritter).

■ In Vorbereitung ist außerdem Bergs Bühnenfassung ihres Romans **Vielen Dank für das Leben**, mit einer geplanten Uraufführung im Herbst 2024.

Theresia Walser

Eschenliebe

Theresia Walser

■ Eschenliebe

Ein Stück für einen
Schauspieler und
einen Baum

1H

Auftragswerk für das
Kunsthochschule Weimar
und Fundamental,
Luxemburg

U: 24.08.2023

Kunsthochschule Weimar in
Koproduktion mit
Fundamental,
Luxemburg, und Les
Théâtres de la Ville
de Luxembourg
(Darsteller: Steve
Kariyer, Regie: Daliah
Kentges)

Als Versicherungsangestellter prüft Luc Teichmann täglich «Schadakten» in einer Welt, deren Schäden ständig größer werden und die sich kaum mehr versichern lässt. Das Verhältnis zu seinen Kolleginnen und Kollegen ist eher distanziert. Um nicht als Einzelgänger aufzufallen, erzählt Luc oft Geschichten, die er beim Tram-Fahren aufgeschnappt hat, und gibt sie als eigene Erlebnisse aus. Dass er in Wahrheit seit einiger Zeit verliebt ist in einen Baum, eine Esche am Stadtrand, die er zärtlich Ash nennt, verschweigt er seinem Umfeld – zu groß ist die Angst, auf Spott oder gar Ablehnung zu stoßen. Gleichzeitig kreisen sein Denken und Fühlen nur noch um Ash, die in Gefahr ist. Der Sommer ist heiß, «Sahara-Staub» weht durch die Straßen, und Ash verliert viel zu früh ihr Laub. Jede Nacht schleppt Luc zwei Eimer Wasser zu ihr, im Bemühen, sie zu retten. Dabei begegnet ihm ausgerechnet sein Kollege Albert, und Luc gerät in Erklärungsnot. Soll er sich Albert gegenüber «outen» und womöglich einen Skandal riskieren oder seine «Neigung» weiter für sich behalten?

«Mal dramatisch, mal sinnlich, mal verzweifelt nimmt (Theresia Walser) die Zuschauer mit auf eine emotionale Achterbahnfahrt, die zwischen absurden Beschreibungen und parabelhaften Bildern für Toleranz fein oszilliert.» (Theater heute)

«Walsers dichter und pointierter Text stellt vor dem Hintergrund des Klimawandels den Menschen subtil, vielschichtig und schillernd mitten hinein in seinen Zwiespalt zwischen Natur- und Kulturwesen.» (Theater der Zeit)



Zur Hölle noch mal, ich suche kein Verständnis!

Keine Gruppe, keinen Chat, noch sonst jemand,

mit dem ich darüber ...

Zur Hölle mit diesen Gleichgesinnten!

Allein ein Wort wie Gleichgesinnte!

Als sei Liebe Gesinnung!

THOMAS FREYER

Ajax

Thomas Freyer

■ Ajax

Besetzung variabel,
mind. 6 Darsteller:innen

Auftragswerk für
das Staatsschauspiel
Dresden

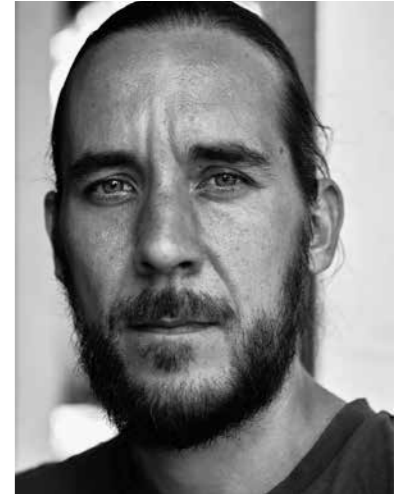
U: 28.10.2023
Staatsschauspiel
Dresden (Regie:
Jan Gehler)

Für sein Stück erhielt
Thomas Freyer 2023
das Harald Gerlach-
Literatur-Stipendium
der Kulturstiftung des
Freistaats Thüringen.

Der jahrelange blutige Stellungskrieg um Troja treibt Ajax, den Feldherrn der Griechen, buchstäblich in den Wahnsinn und schließlich in den Suizid. Gleichzeitig lässt ein Kriegausbruch im heutigen Europa einen Familienvater zum fanatischen «Prepper» und militanten Verfechter von Verschwörungsmythen werden. Antike und unmittelbare Gegenwart fließen ineinander, und es kommt zur fiebrig halluzinierten oder ganz konkreten Begegnung von Figuren, die eigentlich Jahrtausende trennt – womöglich sind sie am Ende sogar ein und dieselbe Person. Im Zentrum von Thomas Freyers Stück stehen dabei die Söhne, die das Erbe der Väter prägt und die es auf ihre Art weitertragen: Während der junge Eurysakes Ajax an Grausamkeit bald übertrumpft, wendet sich Jonathan im Hier und Jetzt immer mehr von seiner Umwelt ab. Allein die Frauen widersetzen sich der ewigen Spirale der Gewalt, misstrauen Begriffen wie Ruhm, Tapferkeit und Ehre, denen meist Selbstüberhöhung, Selbstmitleid und Selbsthass folgen. Vor allem aber kämpfen sie mit Männlichkeitsbildern, die trotz des Zeitenwandels erstaunlich unverändert bleiben oder, bereits totgeglaubt, plötzlich wiederauferstehen.

Eindringlich und im Wechsel von chorischen und dialogischen Szenen zeigt *Ajax*, wie sehr wir den Blick auf die Vergangenheit brauchen, um unsere Zukunft klüger zu gestalten.

■ Im Januar 2023 wurde am Anhaltischen Theater (Puppentheater) Dessau Thomas Freyers Kinderstück **Das schiefe Haus** uraufgeführt (Regie: Sebastian Stolz), dicht gefolgt von der Uraufführung von **Geschichten vom Aufstehen** am theater junge generation, Dresden (Regie: Jan Gehler): «In sich abwechselnden und realistisch wiedergegebenen Szenen durchlebt das Publikum die Alltagsprobleme von Kindern und ihren Familien ... Konflikte werden altersgerecht und mit Humor benannt und dazugehörige Lösungsansätze angedeutet.» (Dresdner Neueste Nachrichten) «Reich an Witz, schlagfertig und alltagsnah sind die Dialoge ... Obwohl das Stück keineswegs belehrend daherkommt, verbindet Freyers Text Figuren und Lebensgeschichten zum Besseren, ohne dabei in die Nähe von platter Vereinfachung zu geraten.» (Sächsische Zeitung)



Troja ist hier. **Überall.** Es greift nach uns ...

Alles ist Krieg. Alles ist da, um uns zu vernichten ...

Troja ist ein Netz, das sich über den ganzen Erdball spannt.

ELISABETH PAPE

Alles Casual

Elisabeth Pape

■ Alles Casual

Besetzung variabel,
ca. 5 Darsteller:innen

U: frei

Frisch getrennt, steht ein neues Leben vor der jungen Frau: Keine anstrengenden Gespräche am Frühstückstisch, keine zeitraubenden Diskussionen um die Abendgestaltung und insgesamt einfach keine Kompromisse mehr! Endlich mal ganz auf sich selbst fokussiert sein, den eigenen Bedürfnissen folgen, die neue Spontaneität genießen. Ein Befreiungsschlag, die absolute Unabhängigkeit! Wäre da nicht dieses leise Ziehen in der Herzgegend, dass irgendetwas fehlt. Aber was? Zweisamkeit? Geborgenheit? LIEBE?! Haben wir all das nicht längst überwunden in einer Zeit, in der Beziehungen dank Dating-Apps mit der größtmöglichen Unverbindlichkeit angegangen, geschlossen und wieder gelöst werden können? Langzeitbeziehung, Familiengründung und nie wieder Zeit für die Freund:innen? Soll das wirklich das Lebensziel sein? Nein! Dem fehlenden Sinn im Leben lässt sich am besten mit möglichst vielen Dates zur Selbstvergewisserung entkommen. Swipen bis zur Sehnenscheidenentzündung, um der bangen Frage zu entgehen, ob man überhaupt noch allein existieren kann. Dabei aber stets die Balance halten zwischen Bindungssehnsucht und Eigenständigkeit, und keinesfalls im Dating-Burnout landen! Jenseits der Bildschirme wartet die bittere Erkenntnis: Die Welt steht dir offen – aber sie hat nicht auf dich gewartet.

Alles Casual ist eine radikale Selbstumkreisung im Liebeskummer-Mikrokosmos der eigenen Wohnung und dem Chaos des Internets, ein herzerreißend komisches Lamento der Selbstbezogenheit – dabei immer wieder berührend und entwaffnend ehrlich.

DIE MIT DEM LEBKUCHENHERZ:

SLOW DATING?

Nicht mit mir.

CHOR, DER IRGENDWIE LOST IST:

NICHT MIT UNS

LONELY DIGITAL HEART:

Mann mit Grill sucht Frau mit Kohle, hehe

DIE MIT DEM LEBKUCHENHERZ:

Ich

habe

keine

Worte

übrig.

Sorry.

- Im Juni 2023 war die Uraufführung von **Extra Zero**, das mit dem Kleist-Förderpreis 2023 ausgezeichnet wurde, am Staatstheater Augsburg (Regie: Blanka Rádóczy): «Ein starker Text über Essstörungen, (erzählt) mit schwarzem Aberwitz und ziemlich viel Irrsinn.» (Süddeutsche Zeitung)

«Man bekommt ein Gespür davon, wie der Dauerinformationsbeschuss durch das Internet diese Jugendlichen belastet ... aber vor allem für dieses Grundgefühl, falsch zu sein, falsch im Körper.» (Nachtkritik)

«Zuletzt erscheinen die Vier, die in der Anstalt sind, fast schon wie Helden der Verweigerung, ihre Krankheit als eine Revolte gegen eine Welt, in der längst alles bestimmt, kontrolliert, präzise definiert ist. Eine Welt, die dabei jedes Maß verloren hat.» (Die deutsche Bühne)



- Im Frühjahr 2023 war die Ursendung der Musicalfassung von *Das Mädchen mit der Pringles-Dose* (basierend auf **Extra Zero**) im SWR (Regie: Mathias Noack / Oliver Martin).

■ Für die Neuköllner Oper, Berlin, hat Elisabeth Pape das Libretto **Lisas Land des Lächelns** geschrieben, die Uraufführung ist im Januar 2024, siehe S. 68.

LUCY KIRKWOOD

Entrückt

Lucy Kirkwood

■ **Entrückt**

(Rapture)

Deutsch von
Corinna Brocher

3D – 1H – 1 weitere:r
Darsteller:in

U (unter dem Titel
That Is Not Who I Am
von Dave Davidson):
16.06.2022 Royal Court
Theatre, London
(Regie: Lucy Morrison)

DSE: frei

Sind Celeste und Noah gefährliche Wutbürger oder völlig zu Recht besorgt? Werden sie von der Regierung systematisch überwacht oder leiden sie unter Verfolgungswahn? Im Stil eines Doku-Dramas, das genauso gut reine Fiktion sein kann, erzählt Lucy Kirkwood die Geschichte eines jungen Paares, das sich online kennenlernt, aber digitales Datensammeln ablehnt, das den Klimawandel fürchtet und dabei auch vor Chemtrails warnt, das sich für mehr politische Mitsprache einsetzt, die Demokratie jedoch korrumpiert sieht. Immer mehr kapseln sich Celeste und Noah von der Gesellschaft ab und radikalisieren sich, schon gar, als in der Covid-Pandemie Freiheitsrechte massiv eingeschränkt werden – bis man die beiden tot auffindet. Ein Suizid oder staatlich sanktionierter Mord?

«*Entrückt* verstört von Anfang an in seiner Ambivalenz und Vielschichtigkeit. Wahrheit und Vernunft, Fake News und Paranoia lassen sich kaum mehr voneinander unterscheiden ... Ein fesselnder Thriller und brillantes Vexierspiel, das zugleich Theaterkonventionen hinterfragt.» (The Guardian)

«Packend zeichnet Lucy Kirkwood eine Reise nach, die hinter uns allen liegt: die Lockdowns, die Isolation, die ökonomischen Folgen ... Ein Stück über Machtinteressen, begründete Ängste und Fanatismus – faszinierend und hochaktuell.» (Financial Times)

«Welchen Informationen können wir noch trauen? ... So real das, was wir sehen, wirkt, so sehr sind wir womöglich Zeugen kunstvoll konstruierter Lügen.» (The Stage)

«Ein Stück über die Lage der Nation im Cyber-Zeitalter.» (The Telegraph)

Eine Verschwörungstheorie ist einfach die falsche Antwort auf die richtige Frage.



■ Lucy Kirkwoods **Das Himmelszelt** war in der Spielzeit 2022 / 23 u. a. am Burgtheater Wien (Regie: Tina Lanik) und am Deutschen Theater Berlin (Regie: Jette Steckel) zu sehen, **Moskitos** hatte zuletzt am Burgtheater (Akademietheater) Wien (Regie: Itay Tiran) und am Staatstheater Nürnberg (Regie: Bérénice Hebenstreit) Premiere. In der Spielzeit 2023 / 24 gibt es Neuproduktionen von **Die Kinder** an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (Regie: Jenke Nordalm), der Neuen Bühne Senftenberg (Regie: Catharina Fillers) sowie am Theater Bonn (Regie: Jan Neumann).

DAVID GREIG

Der seltsame Fall der Prudencia Hart

David Greig

■ Der seltsame Fall der Prudencia Hart

(The Strange Undoing of Prudencia Hart)

Deutsch von
Patricia Benecke
und Simon Elias

Besetzung variabel,
ca. 2D – 3H oder
3D – 2H

U: 09.02.2011 The Tron
Theatre, Glasgow
(Regie: Wils Wilson)

DSE: 11.11.2022 Bremer
Shakespeare Company
(Regie: Patricia
Benecke)

Zur Wintersonnenwende fährt die junge, etwas zugeknöpfte Literaturwissenschaftlerin Prudencia Hart zu einer Konferenz über «Romantische Grenzballaden» ins beschauliche Städtchen Kelso in Schottland. Doch wohin und zu wem ihre Reise sie wirklich führt, hätte sie nie erwartet: Im eingeschneiten Kelso wird sie von der akademischen Beobachterin der eitlen und zuweilen skurrilen Konferenzgesellschaft zur Heldin ihrer eigenen Ballade, als sie durch einen Riss in der Zeit in ein Bed & Breakfast stolpert, das der Teufel persönlich führt ...

Mit subversivem Witz hat David Greig eine Ballade geschrieben, die die Form der Ballade selbst auf die Schippe nimmt: Paarreime kollidieren mit Karaoke, teuflische Begegnungen mit Kylie Minogue. Eine lyrische, verführerische, ebenso philosophische wie komisch dreiste Komödie mit Live-Musik.

«Bei diesem unfassbar wilden, rasanten, fast schon reizüberflutenden Spektakel ist alles erlaubt ... Was Prudencia Hart in der Hölle macht und ob sie dem Teufel am Ende entkommt, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Es gibt Dinge, die muss man mit eigenen Augen gesehen haben. Und dazu gehört zweifelsohne dieses Stück.» (Weser-Kurier)

Der seltsame Fall der Prudencia Hart ist «eine verrucht-fröhliche Mischung aus Musik, Ausgelassenheit und Verzauberung ... Ein schwindelerregend komisches Stück.» (The Guardian)

«Eine überdrehte und doch eindringliche Kombination aus Vers-Komödie und Kneipen-Folk-Session und ein großer, großer Spaß.» (All Edinburgh Theatre.com)

- Okay.
Ich weiß nicht –
Nur um das zu klären.
Weil –
Die Hölle?
Und du bist der –

Ja.

- Das glaub ich dir nicht.

Es spielt keine Rolle, was du glaubst.

- Okay – nein ... Also ich studiere diese Dinge – ich bin die schottische Expertin für die Hölle und – sie ist – also egal was sie ist – sie ist kein B & B.

Sie ist ein seltsames B & B.

- Nein!

Wintersonnenwende.

Mitternacht.

Vollmond.

Ein Fremder.

Was hast du denn erwartet?



■ *Der seltsame Fall der Prudencia Hart* wurde im Rahmen der Hamburger Privattheatertage 2023 mit dem Monica-Bleibtreu-Preis in der Kategorie Komödie ausgezeichnet.

ANNE HABERMEHL

Frau Schmidt und das Kind aus Charkiw

Anne Habermehl

■ **Frau Schmidt und das Kind aus Charkiw**

Europa-Trilogie II

Besetzung variabel,
mind. 1D – 3H

Auftragswerk für
die Münchner
Kammerspiele

U: 24.11.2023
Münchner
Kammerspiele
(Regie: Anne
Habermehl)

Mannheim-Ludwigshafen. Der Zweite Weltkrieg ist vorbei, die Stadt zerstört, und Frau Schmidt fragt sich, welchen Mann sie nach seinem «zivilen Einsatz» als Ingenieur in der Ukraine 1944 eigentlich zurückbekommen hat. Was genau hat er im besetzten Land getan? Zehn lange Jahre verschweigt er seine dortige Begegnung mit Swetlana, einer – so ahnt man – Zwangsarbeiterin, die vermutlich von ihm schwanger wurde. Stattdessen versucht er, im neuen Westdeutschland das alte Familienleben mit Frau und Sohn bruchlos fortzuführen. Parallel zur damaligen Zeit der «Persilscheine», der Demokratiebildung und des beginnenden Wirtschaftswunders erzählt Anne Habermehl eine zweite Vater-Mutter-Kind-Geschichte, die ebenfalls in Mannheim spielt: 2022 ist plötzlich ein Krieg in Europa ausgebrochen und behindert die Suche einer anderen Familie Schmidt nach den Wurzeln ihres Adoptivsohns, dessen ukrainische Herkunft sie ihrem Umfeld bisher konsequent verheimlicht hat.

Nach dem Aufbruch vom Osten in den Westen in *Frau Schmidt fährt über die Oder* kehrt Anne Habermehl im zweiten Teil ihrer «Europa-Trilogie» die Perspektive um, schaut vom tiefen Westen gen Osten und erforscht die blinden Flecken deutscher Biographien.

■ Die Uraufführung von **Frau Schmidt fährt über die Oder** war im Oktober 2021 in Anne Habermehls Regie an den Münchner Kammerspielen; nachgespielt wurde das Stück bisher am Hans Otto Theater Potsdam (Regie: Marlene-Anna Schäfer): «Ein Text der Spurensuche. Anne Habermehl (deren eigene Inszenierung kühl, sezierend, klinisch bleibt) legt den Figuren stammelnde Unsicherheit in den Mund, Monologe, die teils Dialoge sind oder umgekehrt ... Es entsteht eine eigentümliche, menschliche Wahrheit, der man sich nicht entziehen kann.» (Süddeutsche Zeitung)

«Habermehl erzählt nicht chronologisch, sondern in kleinen Mosaiksteinen ... auf eine emotional berührende Weise.» (Münchner Merkur)

«In einer alltäglichen und doch poetischen Sprache verknüpft sie Eckpunkte der Geschichte zwischen den Nationalsozialisten und ihren gegenwärtigen Epigonen beidseits der Oder ... Es dürfte spannend sein zu verfolgen, wie sie ihre mitteleuropäische Geschichte weitererzählen wird.» (Abendzeitung)



**Wenn es keine Täter gibt
gibt es auch keine Opfer
nicht wahr**

ZINNIE HARRIS

Haus ohne Ruhe

Zinnie Harris

■ Haus ohne Ruhe

Agamemnons
Rückkehr – Orests
Fluch – Elektra und
ihr Schatten

(This Restless House

*Agamemnon's
Return – The Bough
Breaks – Electra and
her Shadow)*

Deutsch von
Karen Witthuhn

4D – 6H

U: 30.04.2016 Citizens
Theatre/National
Theatre of Glasgow
(Regie: Dominic Hill)

DSE: 29.05.2024
Theater Ingolstadt
(Regie: Jochen
Schölch)

Die Frauen, ihre Rache und ihr gemeinsames Trauma stehen im Zentrum von Zinnie Harris' groß angelegter Überschreibung der *Orestie* des Aischylos, an deren Anfang die Ermordung eines Kindes steht. Der erste Teil, *Agamemnons Rückkehr*, rückt Klytaimnestra in den Fokus. Die Jahre seit der Opferung ihrer Tochter Iphigenie verbringt sie halb betrunken auf nächtelangen, verzweifelten Partys – um dann, als Agamemnon aus dem Krieg heimkehrt, glasklar und fokussiert seinen Tod zu orchestrieren. Nur ein Detail entgleitet ihr: Elektra, die jüngere Tochter, wird Zeugin des Mords an ihrem Vater. Sie – und nicht, wie bei Aischylos, ihr Bruder Orest – wird im zweiten Teil, *Orests Fluch*, nach langem Widerstand zur Mörderin ihrer Mutter. Der dritte Teil, *Elektra und ihr Schatten*, schlägt den Bogen in die Gegenwart, als die von Furien gejagte Elektra in einer Klinik auf eine junge Psychiaterin trifft – und Schuld, Vergeltung und Erlösung mit archaischer Wucht die sorgfältig gebauten Konstrukte der Aufgeklärtheit zum Einsturz bringen.

«Die Genregrenzen fallen ... Ein mitreißend großer Wurf.» (The Herald)

«Eine brillante, unbarmherzige moderne Tragödie ... [Die Ruhelosigkeit des Titels ist] die Schlaflosigkeit einer unruhigen Nacht in einem Haus voller Geister. Packend, während die Wände ringsherum zerfallen.» (Financial Times)

«Eine umfassende und spektakuläre Überschreibung, die die Ereignisse in eine so gegenwärtige wie zeitlose Welt überträgt und eine entscheidende Verschiebung weg von der patriarchalen Perspektive des Originals vornimmt ... Wie Aischylos löst auch Harris ihre Geschichte am Ende auf, jedoch nicht durch göttliche Intervention und das Etablieren einer bürgerlich-patriarchalen Ordnung, sondern durch die schlichte Bitte eines Mädchens, dies alles zu beenden, die Ängste, die ihre eigenen Monster hervorbringen, abzulegen.» (The Scotsman)

KLYTAIMNESTRA

sie war unser Kind, Agamemnon
sie war unser Baby, uns in Obhut gegeben

AGAMEMNON

die Götter

KLYTAIMNESTRA

erzähl mir nichts von den Göttern

AGAMEMNON

dann eben die Schiffe
der Wind

KLYTAIMNESTRA

jetzt kommen wir also zum Punkt



PETER JORDAN

Die Weihnachtsfeier – In der Filiale brennt noch Licht

Peter Jordan

■ Die Weihnachtsfeier – In der Filiale brennt noch Licht

Durchgesehen und ergänzt von Leonhard Koppelman

3D – 3H

U: 20.11.2023
Renaissance-Theater,
Berlin (Regie:
Leonhard Koppelman
und Peter Jordan)

Manche lieben, manche fürchten sie: die Weihnachtsfeier im Betrieb, bei der zum Jahresende die Nervenstärke der Belegschaft einem finalen Stresstest unterzogen wird. Die Sehnsucht nach Harmonie und angestauter Hass, heimliche Affären und Konkurrenzneid, «Boomer» und «Generation Z» – wie in einem Druckkessel mischen sich vielfältige Elemente und streben mitunter zur Explosion. So auch im Kollegium einer Sparkassenfiliale, die oben-drein dank zunehmender Digitalisierung vor ihrer Schließung steht. Besinnlichkeit stellt sich daher bei Frau Schneider, Frau Müller und Frau Gerber, Herrn Kaufmann, Herrn Meier und Adrian, dem Azubi, nur sehr bedingt ein, ganz abgesehen davon, dass seit Kurzem in der Bilanz knapp zwei Millionen Euro fehlen. Gegenseitige Beschuldigungen werden laut, während man hochprozentigen Punsch trinkt, wacker Julklapp-Geschenke tauscht und aus der Karaoke-Maschine die schlimmsten Weihnachtshits zum Mitsingen dröhnen, von «Last Christmas» bis zu «Feliz Navidad». Schließlich kommt es sogar zur

Prügelei, und als zu allem Überfluss die Bank auch noch überfallen wird, läuft die Party völlig aus dem Ruder.

Hochkomisch und mit fast halsbrecherischem Tempo steigert Peter Jordan seine Weihnachtskomödie ins Groteske, reiht lustvoll ein Klischee ans andere, um es dann subversiv zu unterwandern, bis am Ende nichts mehr so ist, wie es anfangs schien.

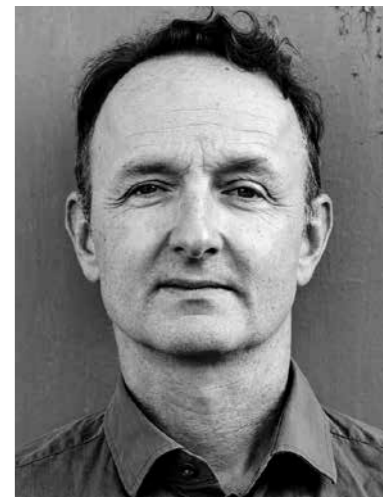
■ Im Oktober 2022 wurde an der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater, Berlin, Peter Jordans **Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!** uraufgeführt (Regie: Leonhard Koppelman und Peter Jordan): «*Marie-Antoinette* ist kein Krachboulevard ... der Humor ist viel feiner, ironischer, auch böser, wenn unsere heutigen Werte von der saturiert-verkommenen Elite von einst in Frage gestellt werden.» (Berliner Morgenpost)

«Theater wie bei Quentin Tarantino ... Drückende Schulden, krude Verschwörungstheorien und die

unerbittliche Logik der Macht: *Marie-Antoinette* zeigt, wie man Gegenwartstheater mit historischen Kostümen für ein breites Publikum machen kann, ohne auf Unterhaltung zu verzichten.» (Die Welt)

Nachgespielt wird das Stück bisher am ETA Hoffmann Theater, Bamberg (Regie: Martin Schulze), am Wolfgang Borchert Theater, Münster (Regie: René Heinersdorff), an der Neuen Bühne Senftenberg (Regie: Mario Holetzbeck), am Theater Baal Novo, Offenburg, sowie am Landestheater Detmold.

■ Am Düsseldorfer Schauspielhaus hat außerdem im Mai 2024 Peter Jordans und Leonhard Koppelmans «multinationales Fanspektakel» **Glaube, Liebe, Fußball** Uraufführung.



FRAU MÜLLER Alle unsere Investitionen erfolgen nach einem strengen – hick – Regelsatz, der Totalverluste mit absoluter Sicherheit verhindert ...

HERR MEIER Und wie konnte das dann passieren? Warum wurde der Fehler erst entdeckt, als es schon zu spät war, wenn alles so gut abgesichert ist?

FRAU MÜLLER Ich finde, wir sollten jetzt nicht auf unserer Weihnachtsfeier – hick –

HERR MEIER Die da oben haben diesen Online-Trading-Zirkus losgetreten, ohne sich auch nur ansatzweise darüber im Klaren zu sein, dass es Instanzen, fähige Instanzen braucht, das Ganze zu kontrollieren! Da draußen hat doch keiner einen blassen Schimmer, was CFD, ETF und XTB überhaupt bedeuten, geschweige denn, wie die funktionieren! Ich hab's ja bis heute nicht kapiert –

FRAU GERBER Und darum ist der Herr Meier auch nicht mehr im Asset-Management.

FRAU MÜLLER *(laut)* Es sind Fehler passiert, und jemand musste dafür büßen! Das ist alles! Und jetzt – hick – haltet ENDLICH DIE FRESSE! *(Stille.)* Es ist Weihnachten, verdammt noch mal! Das Fest der Liebe!

ULRIKE SYHA

Der analoge Mensch

Ulrike Syha

■ Der analoge Mensch

3D – 4H – 1D virtuell

U: frei

Die Entstehung des Textes wurde gefördert durch ein Hamburger Zukunftsstipendium der Behörde für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit der Hamburgischen Kulturstiftung.

Geplant ist eine hybride Videokonferenz zum Thema «Mensch und Raum», die als Podcast gesendet werden soll. Zur Diskussion versammelt haben sich verschiedene Expert:innen aus Philosophie, Astrophysik oder der Kommunikationswissenschaft. Einige sitzen leibhaftig am selben Tisch, andere sind live per Screen zugeschaltet, aber noch gibt es technische Probleme. Der prominente Bestsellerautor hängt am Flughafen fest und kämpft mit seinem Laptop; die Impulsreferentin hat bisher kein Netz. Ungeduld macht sich breit, und leicht überfordert versucht Torben, der Moderator, das Chaos zu beheben. Allerdings vergrößert es sich nur. Denn nach und nach wird fraglich, ob alle die sind, die sie zu sein vorgeben, oder sich an dem Ort befinden, wo sie sich angeblich aufhalten. Vielleicht sind ein paar nicht einmal echte Menschen? Was ist real, was virtuell? Als sich plötzlich die Tür des fensterlosen Konferenzraums nicht mehr öffnen lässt und man via Bildschirm sieht, wie der Bestsellerautor am Flughafen tätlich angegriffen wird, droht endgültig der Kontrollverlust.

Mit viel Dialogwitz und voll überraschender Plot-Wendungen wirft Ulrike Syha Menschen im digitalen Raum auf ihr analoges Selbst zurück – und spielt dabei auch virtuos mit neuen Möglichkeiten des Theaters.

ANTONIO

**Was ich immer noch nicht ganz verstanden habe:
Warum genau bin ich hier?**

FRED

(lacht) Ich bin mir nicht sicher, ob wir Ihnen diese metaphysische Frage jemals vollumfänglich beantworten können, Antonio.



■ Im Mai 2022 war am Theater Drachengasse, Wien, die Uraufführung von Ulrike Syhas **Das Institut** (Regie: Sandra Schüddekopf): «Syha schafft es, so ziemlich alles in ihr Stück zu packen, was die moderne Forschung umtreibt, ohne dabei auf menschliches Drama zu verzichten ... Die gescheiterten wissenschaftsphilosophischen Ausführungen manifestieren die Relevanz dieses gelungenen Theatertextes, der seinerseits der Wissenschaft bei ihrer Suche nach der eigenen Relevanz über die Schulter schaut ... und Humor hat Syha auch.» (Nachtkritik)

Außerdem hat Ulrike Syha 2023 für Anna Bergmanns Inszenierung von Shakespeares *Romeo und Julia* am Badischen Staatstheater Karlsruhe Passagen neu übersetzt sowie Zusatztexte geschrieben.

KAE TEMPEST

Paradise

Kae Tempest

■ Paradise

Nach *Philoktetes*
von Sophokles

Deutsch von
John Birke

12 Darsteller:innen

U: 04.08.2021

National Theatre,
London (Regie:
Ian Rickson)

DSE: frei

Nominiert für den
Susan Smith Black-
burn Prize 2022

Philoktetes, einst gefeierter Kriegsheld, lebt mittlerweile verwundet als Einsiedler in einer Höhle auf einer unwirtlichen Insel mitten im Ozean. Davor lungert in einigem Abstand eine Gruppe von Frauen: Exilantinnen, vor dem Krieg Geflohene, die in seiner Gegenwart ihr Dasein fristen. Als plötzlich der junge Soldat Neoptolemus auf der Insel auftaucht, lodert Philoktetes' Hoffnung auf ein Entkommen aus dieser menschenunwürdigen Situation erneut auf – gleichzeitig bleibt er misstrauisch, insbesondere als die Sprache auf seinen früheren Widersacher Odysseus kommt. Als auch dieser eintrifft und sich als Verbündeter des Soldaten zu erkennen gibt, wittert Philoktetes die einmalige Gelegenheit, endlich Rache zu nehmen.

Kae Tempest entwirft mit *Paradise* ein gegenwärtiges (Post-)Kriegsszenario, in dem die vom Krieg Gezeichneten versuchen, mit ihrer Vergangenheit zu leben und Rache und Verrat nicht siegen zu lassen: «Diese kühne Adaption von Sophokles' *Philoktetes* ... ist gnadenlos in ihrer Kritik an der Kloake einer Welt, in der wir leben.» (London Theatre)

«Eine düstere, witzige Neufassung ... Kae Tempest verwandelt die Vorlage in ein mitreißendes, überraschend komisches Stück von heute.» (Financial Times)

«Tempest greift die elementare Wildheit und formale Präzision der klassischen Tragödie auf und richtet den brennenden Blick auf Männlichkeit, Geopolitik, Klimawandel, Race, Klasse, Kolonialismus und Konsumismus ... Das alles ist so kraftvoll und von grausamer Schönheit, dass es überwältigend ist.» (iNews)

«Tempest hat die Gabe, Konventionen zu erschüttern und zu überwinden.» (The New York Times)

ODYSSEUS Sie erzählen *inem* Mann *eine* Lüge, und Sie retten die ganze Nation.

NEOPTOLEMUS Ich lüge nicht gern. Ich kann's auch nicht gut.

ODYSSEUS Anders geht es nicht.

NEOPTOLEMUS Es fühlt sich. Hinterfotzig an.

ODYSSEUS Wenn wir ihn erst mal dort haben und siegreich sind, dann werden Ihnen alle danken. Auch er.

NEOPTOLEMUS Aber wenn er mit mir kommt, weil er mir vertraut, und dann breche ich dieses Vertrauen, was bin ich dann?

ODYSSEUS Dann sind Sie ein Held.

NEOPTOLEMUS Ein Held. Aber man ist entweder aufrichtig oder nicht. Was ist mein Wort wert, wenn ich es jederzeit nach Belieben brechen kann?

ODYSSEUS So lauten Ihre Befehle.

NEOPTOLEMUS Ja, Sir.

ODYSSEUS Und Sie haben einen Eid geleistet, was zu tun?

NEOPTOLEMUS Gehorchen.

ODYSSEUS Genau. Und was noch?

NEOPTOLEMUS Mein Land schützen und bewahren und gegen alle Feinde verteidigen.

ODYSSEUS Und genau das machen wir hier. Schützen. Verteidigen.



■ **Was dich hält** ist noch frei zur deutschsprachigen Erstaufführung: Behutsam, wütend und verzweifelt erzählt Kae Tempest darin von der unerträglichen Sehnsucht nach einem anderen Ort, einer anderen Zeit. «Die HipHop- und Rap-Musik, geschrieben von Tempest und Dan Carey, ist die Sahnehaube des Stücks: überschäumend, eingängig und poetisch.» (Time Out)

DAVID GIESELMANN

Das Ministerium

David Gieselmann

■ Das Ministerium

Mitarbeit:
Clemens Bechtel

4D – 4H

Auftragswerk für das
Hessische Staatstheater
Wiesbaden

U: 15.09.2023
Hessisches Staatstheater
Wiesbaden
(Regie: Clemens
Bechtel)

In ihrer Jugend hat Annika auf der Straße Kröten gerettet – der Beginn einer steilen Politikerinnen-Karriere, wie sich zeigen wird. Denn als es Jahre später einen Ministerposten zu besetzen gibt, spricht alles für sie: Sie ist jung, engagiert, erfolgreich und bei der richtigen Partei. Als frischgewählte Ministerin hat sie große Pläne für die Stadt: Vorgänge sollen reformiert, Veränderungen endlich angegangen werden. Etwas unpraktisch nur, dass ihre pubertierende Tochter, die so gar nichts mit der Politik der Mutter anfangen kann, mit ihrem antikapitalistischen Aktivismus-Netzwerk plötzlich für Negativschlagzeilen sorgt. Und während sie noch damit beschäftigt ist, den Spagat zwischen Familie, Karriere, dem eigenen Perfektionismus und (vor allem!) dem Erhalt ihres guten Rufs zu schaffen, taucht plötzlich eine alte Schulfreundin auf und stellt unangenehme Fragen.

Politik machen in Zeiten der medialen Selbstprofilierung und Dauerempörung: David Gieselmann schaut in *Das Ministerium* in die Hinterzimmer der Lokalpolitik und überlasteten Behörden, auf engagierte Bürger:innen-Versammlungen und Kultureinrichtungen, die mehr denn je im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

«Gieselmann treibt mit den kulturpolitischen Verhältnissen seinen realsatirischen Spaß.»
(Nachtkritik)

«Im Stück kriegt jeder – wie es sich für eine Polit satire gehört – sein Fett weg ... über weite Strecken bitterböse karikiert ... Gewinnerin an diesem Abend ist unsere Demokratie, die Kunst-, die Presse- und Meinungsfreiheit.» (SWR 2)

■ Im März 2024 ist die Uraufführung von **En Woke** am Theater Bielefeld (Regie: Ensemble), ein Auftragswerk, das sich «hyper-aktuell an komischen Konstellationen, lokalen Weltereignissen, woken Debatten, Verwerfungen, Irrtümern und Gewissheiten der post-merkelschen Zeitenwende» (Theater Bielefeld) abarbeitet.

■ **Die Dezimen** ist noch frei zur Uraufführung: «Die Dezimen» sind eine ebenso schräge wie bedrohliche Bewegung, deren irrwitzigen Argumentationslinien kaum beizukommen ist. David Gieselmann zeigt auf, wie schnell die Masse ihrer Anhänger:innen eine ungeahnte Kraft entwickelt, die unvermeidbar an heutige antidemokratische und verfassungsfeindliche Gruppierungen denken lässt.



INGRID MONTAG

Und nun sitzen wir hier, in deinem Dienstwagen.

ANNIKA GROHN-KAMP

Und ich bin Ministerin. Ich meine, wie absurd ist das? Ministerin, Ingrid. Ich.

INGRID MONTAG

Absurd, ja. Ministerin. Du.

LAURA NAUMANN

Nicht mein 🗑️

Laura Naumann

■ Nicht mein 🗑️

1 Darsteller:in

Auftragswerk für
das Zimmertheater
Tübingen

U: 26.11.2022
Zimmertheater
Tübingen (Regie:
Magdalena Schönfeld)

Weitere Inszenie-
rungen bisher:
12.05.2023 Staats-
theater Stuttgart
(Regie: Franziska
Berlitz), 21.01.2024
Theater Bielefeld
(Regie: Jette Büshel)

Wie schön die Erde doch ist. Lichterketten, Korallenriffe, Tupperdosen, Flughäfen – Dinge, für die es sich zu leben lohnt. Und die es in einer absehbaren Zukunft nicht mehr geben wird. Was wir tun könnten, ist eigentlich klar, und doch ist es so schwer, zu verzichten. Also machen wir weiter. Unterhalten einander, bestärken uns gegenseitig in unserer Machtlosigkeit, feiern das, was da ist: Zum 55. Geburtstag des sympathischen Millionärs Stefan sind zahlreiche Gäste erschienen, dicke Autos parken vor dem Haus, Champagner fließt, der Geschenketisch biegt sich. Doch dann taucht Stefan gar nicht auf. Und die Person, die eigentlich gebucht ist, um für gute Laune und Musik zu sorgen, ergreift das Wort. Es gibt genug, was zu sagen wäre, auch wenn es eigentlich niemand hören will. Genug, was man nicht laut genug sagen kann, auch wenn man samt Mikrofon auf einen Baum klettern muss, um nicht zum Schweigen gebracht zu werden.

Wie soll man die Widersprüche aushalten? Wie einen Alltag leben, der wohl schon bald im Ende von allem mündet? Im Suchen nach den richtigen Worten und dem richtigen Umgang im Angesicht der Katastrophe – im Kleinen wie im Großen – entspinnt sich in diesem Solo eine liebevolle Abschiedserklärung an die Welt, wie wir sie kennen – bunt und lebendig.

■ Im Juli 2024 erscheint im S. Fischer Verlag Laura Naumanns erster Roman *Haus aus Wind*. Außerdem hat Naumann für Paul Spittlers Inszenierung von *Was ihr wollt* am Theater Dortmund (Premiere: November 2023) neue Texte für die Figur des Narren geschrieben.



Ich liebe **alles** hier.

Ich will nicht **weg**.

Ich will nicht, dass es **vorbei** ist.

SUSANNE LÜTJE

Soll das ein Witz sein

Susanne Lütje

■ Soll das ein Witz sein

3D – 2H

U: frei

EBen noch war Martin sehr zufrieden mit sich: Großzügig hat er seiner in beengten Verhältnissen lebenden Schwester Sabine das gemeinsame Erbe überlassen. Viel kann ihre gerade verstorbene Mutter ohnehin nicht besessen haben – jedenfalls nichts, was Martin, erfolgreicher Banker, und seine Frau Emilia gebrauchen könnten. Und ist es nicht höchste Zeit, dass die Geschwister wieder näher zusammenrücken? Als sich allerdings herausstellt, dass das Erbe deutlich höher ausfällt als gedacht, ist Martins gutes Gefühl schlagartig verschwunden. Hat Sabine, die jetzt auf ihre Abmachung pocht, vom Vermögen der Mutter gewusst? Wie soll Martin das Emilia erklären, die schon Pläne für ein Ferienhaus auf Formentera schmiedet? Und warum müssen seine Schwiegereltern eigentlich zu allem eine Meinung haben?

Was ist ein Versprechen wert? Auf wen kann man sich verlassen – und kann man überhaupt je aus seiner Haut? Mit viel Gespür für psychologische Nuancen und sehr komisch nimmt Susanne Lütje Familien- und Ehedynamiken aufs Korn, die einem nur allzu vertraut erscheinen mögen und in denen letztlich nur eins sicher ist: dass alles bleibt, wie es war.

■ Zusammen mit Anne X. Weber hat Susanne Lütje zuletzt das Libretto für *Pippi Langstrumpf* von Astrid Lindgren (November 2022 Komische Oper Berlin, Musik: Franz Wittenbrink, Regie: Dagmar Manzel) sowie die Bühnenfassung und Liedtexte für *Jeder stirbt für sich allein* nach Hans Fallada (Dezember 2022 Theater in der Josefstadt, Wien, Musik: Franz Wittenbrink, Regie: Josef Köpplinger) geschrieben. Ihr Stück **Mir sagt ja keiner was**, in dem Lütje / Weber eine bürgerliche heile Familienwelt lustvoll zum Einsturz bringen, ist noch zur Uraufführung frei.

EMILIA Martin. Liebster. Ich verstehe, dass das ein Schock für euch ist.

MARTIN Du verstehst gar nichts.

EMILIA Es ist schwer zu begreifen, warum eure Mutter euch nichts gesagt hat, aber –

MARTIN Darum geht es nicht. Es geht um die beschissenen Wandteller.

ULLA Schon wieder?

MARTIN Um die geht es die ganze Zeit.

ULLA Wirklich?

EMILIA Erklär mir jetzt endlich, was hier los ist.

MARTIN Sabine und ich haben eine Abmachung. Ich bekomme die Wandteller und sie ...

EMILIA Und sie?

ULLA Und sie?

EMILIA Was? Was bekommt Sabine?

MARTIN Den Rest.



MAGDALENA SCHREFEL

Die vielen Stimmen meines Bruders

Magdalena Schrefel

■ Die vielen Stimmen meines Bruders

Mitarbeit:
Valentin Schuster

Besetzung variabel,
ca. 1D – 1H

Auftragswerk für das
Schauspielhaus Wien
in Koproduktion mit
dem Kunstfest Weimar
und dem Kosmos
Theater Wien

U: 01.09.2023
Kunstfest Weimar in
Koproduktion mit dem
Schauspielhaus Wien
und dem Kosmos
Theater Wien
(Regie: Marie Bues,
Anouschka Trocker)

Ein Bruder und eine Schwester stehen vor einer großen Aufgabe: Der Bruder wird aufgrund einer seltenen Krankheit seine Stimme verlieren. Zusammen mit seiner Schwester macht er sich auf die Suche nach einer neuen, oder besser: nach vielen Stimmen. Denn warum sollte man sich auf nur eine festlegen? Was wäre, wenn es eine Stimme für jede Lebenssituation gäbe? Eine für montags, eine zum Streiten, eine zum Verführen – die Möglichkeiten scheinen plötzlich endlos.

Ausgehend von ihrer eigenen Familienkonstellation erzählt Magdalena Schrefel subtil, berührend und immer wieder komisch von den Sehnsüchten und Fantasien, der Angst und der Hoffnung, die Schwester und Bruder miteinander teilen können. Aus der Tragik des Verlusts der eigenen Stimme entsteht ein Raum, in dem es allen (körperlichen) Einschränkungen zum Trotz die Freiheit gibt, entscheiden zu können, wer und wie man sein will.

«Schrefel hat eine inklusive Geschwistergeschichte geschrieben, die ebenso empathisch wie poetisch, ebenso klug wie selbstreflexiv ist ... Dazu werden nicht nur im Zwischenmenschlichen, sondern auch im Künstlerischen grundsätzliche Fragen gestellt: Was ist Sprechen? Was ist Schreiben? Was ist Spielen?» (APA, Austria Presse Agentur)

«Ein starkes Stück zum Mut-Machen ... sensibel und empfindsam.» (Deutschlandfunk)

«Ein intelligenter Abend zwischen Distanz und Nähe jenseits der Spartengrenzen.» (Thüringer Allgemeine Zeitung)

■ Die Uraufführungsinszenierung wird gleichzeitig in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur und Ö1 als Hörspiel produziert. Die Ursendung ist im Dezember 2023 im Deutschlandfunk.

SEINE SCHWESTER

Wenn du alle Stimmen auf der Welt haben könntest, welche Stimme hättest du dann?

MEIN BRUDER

**Meine.
Ganz einfach.**

■ Im Februar 2023 war die Uraufführung von **Archiv der Tränen** am Residenztheater (Marstall) München (Regie: Elsa-Sophie Jach).

«Was wäre, wenn Tränen sich als Essenz von Geschichten konservieren ließen? Quasi als Speichermedium der Gefühle, abspielbar wie Stimmen auf einem Tonband? Magdalena Schrefel hat dieses Gedankenexperiment zum Kern ihres Stücks gemacht [und] einen Raum der Fantasie entworfen, in dem andere Gesetzmäßigkeiten gelten als in der

Realität. Entstanden ist daraus ein Bühnen-Ausflug ins Surreale, ein entrücktes Spiel im wunden Wunderland.» (Süddeutsche Zeitung)

«Eine sehr erstaunliche, weil sowohl poetisch fantastische als auch letztlich politische Tränen-Dokumentationsstelle.» (Abendzeitung München)

«Ein ungewöhnlich mutiger Text.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)



SIMON STEPHENS

Ein dunkles, dunkles, dunkles Blau

Simon Stephens

■ **Ein dunkles, dunkles, dunkles Blau**

(A Dark, Dark, Dark, Dark Blue)

Deutsch von
Barbara Christ

3D – 7H

Auftragswerk für
das Staatstheater
Stuttgart

U: 06.01.2024
Staatstheater
Stuttgart (Regie:
Elmar Goerden)

Christof liegt im Sterben, und seine Freundin Nicola fragt sich, ob sie sich wirklich auf ihn eingelassen hätte, wäre ihr bewusst gewesen, dass er so jung so schwer krank werden würde. Trotzdem bleibt sie bei ihm, pflegt ihn liebevoll und begibt sich mit ihm auf eine letzte imaginäre Reise. Sie besuchen Orte ihrer Heimatstadt, die sie mit gemeinsamen Glückserlebnissen verbinden oder wo sie waren, als sie einander noch nicht kannten, oder wohin sie immer wollten, es jedoch nie geschafft haben. Ihre Wege kreuzen sich dabei mit denen anderer Menschen: Verwandten, Freunden, Fremden, die alle mit ihrer eigenen Vergangenheit hadern, mit Schicksalsschlägen und Verlusten, Einsamkeit, Hoffnungen, die sich nicht erfüllt haben, den vielen Versuchen, das Richtige zu tun, um danach irgendwie falsch abzubiegen. Alle würden ihr Leben gern rückwirkend ändern, alle beschäftigt die Frage, welchen Planeten wir künftigen Generationen hinterlassen. Zugleich entwickelt sich zwischen ihnen unerwartet eine immer engere Verbundenheit, kommt es zu Annäherungen, die so beängstigend wie – vielleicht – befreiend sind.

Simon Stephens verwandelt den Moment des Todes in einen intensiven Schwebestand, einen flirrenden, fast kosmisch weiten Raum, der zwischen Endzeit und Aufbruch zu einem Neubeginn alle Möglichkeiten offenlässt.

Geschichten brauchen ein Ende. Aber ein Ende ist immer nur eine Erfindung. Es ist vollkommen beliebig. Angeblich ist ja das Seltsame am Sterben, dass alles ohne einen weitergeht. Aber kannst du dir vorstellen, ein Tod wäre so ungerecht, dass eine ganze Stadt für eine Weile innehält?



■ Simon Stephens' Stück **Maria**, das bisher am Thalia Theater Hamburg (Regie: Sebastian Nübling), Maxim Gorki Theater, Berlin (Regie: Nurkan Erpulat), Theater Koblenz (Regie: Markus Dietze) und Luzerner Theater (Schweizer Erstaufführung, Regie: Katja Langenbach) zu sehen war, wird in der Spielzeit 2023 / 24 am Staatsschauspiel Dresden (Regie: Adrian Figueroa) und am Staatstheater Nürnberg (Regie: David Bösch) nachgespielt.

Am Ende Licht hat – nach Inszenierungen am Staatstheater Stuttgart (Regie: Elmar Goerden),

Theater Freiburg (Regie: Peter Carp), Burgtheater (Akademietheater) Wien (Österreichische Erstaufführung, Regie: Lilja Rupprecht) und Theater Pforzheim (Regie: Markus Löchner) – 2023 / 24 Premiere am Hamburger Ernst Deutsch Theater (Regie: Elias Perrig) sowie am Theater Osnabrück (Regie: Christian Schlüter).

Im Juli 2023 kam die Verfilmung von **Heisenberg** unter dem Titel *Die Unschärferelation der Liebe* in die deutschen Kinos.

ÖZLEM ÖZGÜL DÜNDAR

an grenzen

Özlem Özgül
Dündar

■ **an grenzen**
ein monolog

Beliebig viele
Darsteller:innen

U: frei

Präsentiert bei den
Autor:innentheater-
tagen am Deutschen
Theater Berlin 2023

Am Beginn steht eine Begegnung. Der Moment, in dem es möglich sein könnte, einander wahrzunehmen, vielleicht zu vertrauen. Zwei Körper, dicht voreinander. «schau hin du kennst meine hände auf jeden fall sie gibt es millionenfach in deutschland sie haben eine lange reise hinter sich bevor sie hierher kamen und hier geht ihre reise immer weiter sie sind die angeworbenen hände die angemieteten hände und mit ihnen die angemieteten körper.» Özlem Özgül Dündars Text schlägt einen Bogen von den in den 1950er und 1960er Jahren nach Deutschland geholten Menschen, die das Land wieder aufbauen helfen sollten, von ihrer knochenbrecherischen Arbeit an Fließbändern und auf Baustellen, hin zu den Grenzen und der Gewalt, die weiter bestehen, zu Rassismus, Ausgrenzung, Mord. In einer geduldig insistierenden, hartnäckig suchenden Sprache folgt der Text der Materialität der geschundenen Körper, die ihre Geschichte an ihre Kinder weitergeben, der tausendfach am Fließband bearbeiteten Metalle, hin zu den Wunden, die den Körpern geschlagen werden, den Waffen, die sie töten. *an grenzen* nennt die Opfer bei ihren Namen, Opfer rechter Gewalt jedes Alters und jeder Herkunft, getötet durch Schläge, Kugeln, Feuer. Der Text holt sie kurz hervor aus der Anonymität, gibt ihnen einen Namen und ein Gesicht und ist dennoch geprägt nicht von Wut, sondern von einer fast zärtlichen Sehnsucht danach, wahrzunehmen und wahrgenommen zu werden, Grenzen zu überwinden und eine echte Begegnung zu ermöglichen.

■ Zuletzt wurde von Özlem Özgül Dündar *Abschuss* am Theater Heidelberg uraufgeführt (Regie: Marie Bues). Ihr Jugendstück **Mädchenschrift** hatte im August 2022 Uraufführung am Schauspiel Bochum (Regie: Selen Kara), wurde in der gleichen Spielzeit auch am Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen, gezeigt (Regie: Sergej Gößner) und ist ab April 2024 an der Comedia Colonia, Köln, zu sehen (Regie: Nazgol Emami).

die worte prallen auf die haut und dringen ins
gehirn die worte sagen mir dass ich hier nicht leben
soll dass ich hier nicht wohnen nicht schlafen nicht
essen nicht trinken soll dass ich hier nichts soll
auch atmen soll ich hier nicht einfach nichts soll ich
die worte dringen in mich ein und machen sich breit
in mir sie durchlaufen meine bahnen und wollen an
mir fressen sie wollen von mir abfressen stücke die
zu mir gehören die von mir sind die mich machen
die von mir sind abnagen zwischen ihren zähnen
zernagen zermahlen mahlen wollen sie meine teile
zwischen ihren zähnen und in kleinste teile ver-
arbeiten und wegnagen weg machen verschwin-
den machen sie wollen mich verschwinden machen



ALEXANDER EISENACH

Die Vielleichtsager

Alexander Eisenach

■ Die Vielleichtsager

3 Darsteller:innen

Auftragswerk für das Berliner Ensemble

U: 28.10.2022 Berliner Ensemble (Regie: Alexander Eisenach)

Was heißt es, eine Entscheidung zu treffen? Muss ein einmal eingeschlagener Weg immer auch zu Ende gegangen werden? Bedeutet das Einverständnis zu Beginn notwendigerweise auch ein Einverständnis mit allen Konsequenzen? In Brechts *Der Jasager* und *Der Neinsager* wird der Zwangsläufigkeit der Zustimmung ein Gegenmodell entgegengesetzt: «Wer a sagt, muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, dass a falsch war.»

In *Die Vielleichtsager* geht Alexander Eisenach einen entscheidenden Schritt weiter: Was, wenn angesichts komplexer Probleme komplexe Antworten gefragt sind? Wenn wir uns vorantasten, ohne alle Konsequenzen voraussehen zu können, wenn wir Haltungen revidieren, Standpunkte neu definieren, Positionen verhandeln müssen? *Die Vielleichtsager* wirft den Blick weit in die Zukunft, schreitet in drei großen Schritten durch Klimakrise und einen fast schon aufgegebenen Planeten hindurch zu einer Welt, in der ein fragiles Gleichgewicht zwischen den Spezies gefunden wird – und plädiert für ein System des Möglichen statt der Gewissheiten.

Eisenach beschert Brechts Lehrstücken «eine überraschend gegenwärtige und über die Gegenwart hinausreichende Fortschreibung ... Wen opfern wir für unsere warmen Füße und warum tun wir das leichten Herzens, nur weil wir das Opfer am anderen Ende der Welt nicht sehen? Der locker ernste Abend öffnet dazu die Augen erschreckend klar.» (Berliner Zeitung)

■ Im Februar 2023 hatte am Staatstheater Kassel **Anthropos Antigone** Uraufführung. Eisenachs Antigone ist «eine moderne Aktivistin, die sich dem alten weißen Mann widersetzt und für den Planeten kämpft» (Nachtkritik). «Die Traditionen des antiken Texts treffen auf einen mit Gags gespickten Text und eindrucksvolle Live-Videos ... relevant und überzeugend.» (Hessisch-Niedersächsische Allgemeine)

■ Mit der Inszenierung von *Weltall Erde Mensch* eröffnete Alexander Eisenach im September 2023 die Spielzeit am Deutschen Theater Berlin. Im April 2024 hat am Residenztheater (Marstall) München **Mosi – The Bavarian Dream** Uraufführung.



Diese Reisen in die Berge, in den Weltraum, zum Meeresgrund.

Diese Heldengeschichten vom Überwinden.

«Alles Rettende hat seinen Preis.»

Dieses vermeintliche Einverständnis in die Konsequenzen, diese

angebliche Einsicht in die Notwendigkeit.

Welche Notwendigkeit? Welches Ziel?

CHRIS THORPE

Eine Familiensache

Chris Thorpe

■ **Eine Familiensache**

(A Family Business)

Entwickelt mit
Rachel Chavkin und
Lekan Lawal

Deutsch von
Katharina Schmitt

Besetzung variabel

U: 02.12.2022

Staatstheater Mainz
(Regie: Claire O'Reilly)

Wissen Sie, wie viele Atomwaffen in Ihrer Nähe lagern? Der Kalte Krieg ist vorbei, die Waffen, die als «Gleichgewicht des Schreckens» den Frieden sichern sollten, sind geblieben – und trotz aller Abrüstungsabkommen und Proteste eher mehr geworden. *Eine Familiensache* verbindet das Globale mit dem Lokalen, die Vergangenheit mit der Gegenwart. Was würde passieren, wenn heute eine Atomrakete einschläge – irgendwo auf der Welt? Aber auch: Wer tut eigentlich gerade etwas dagegen, dass es soweit kommen könnte? Chris Thorpe hat mit Aktivist:innen gesprochen, mit Politiker:innen, die für eine Ratifizierung des Vertrags über das Verbot von Atomwaffen kämpfen, und mit Menschen, die im Auftrag ihrer Regierungen dagegen sein müssen. So gelingt in *Eine Familiensache* das Kunststück, nicht nur die abstrakte globale Bedrohung auf unser tägliches Le-

ben herunterzubrechen, auf all das, was mit einem Schlag verschwinden kann, sondern auch ganz konkret nachvollziehbar zu machen, was einem sonst als undurchschaubares politisches Fädenziehen erscheint. Thorpe zeigt die Menschen hinter den Entscheidungen: ihr zähes Ringen, die kleinen Schritte und die plötzlichen Triumphe, die unmerklich und dennoch ganz konkret auf unser Leben einwirken.

«Trotz aller Schreckensnachrichten keineswegs deprimierend und auch nicht dröge, sondern sehr anregend ... Wir gestalten die Realität unserer Welt, und wir können sie verändern.» (Wiesbadener Kurier)

Warum
zur Hölle
sind wir
noch nicht
tot?



GERHILD STEINBUCH

Maria Stromberger oder Bilder von allem

Gerhild Steinbuch

■ Maria Stromberger oder Bilder von allem

4 Darstellerinnen

Auftragswerk für das Vorarlberger Landestheater Bregenz

U: 02.03.2024
Vorarlberger Landestheater Bregenz
(Regie: Bérénice Hebenstreit)

Was heißt Widerstand in einer Zeit, in der Rechte den Begriff für sich reklamieren? Worauf kann man sich beziehen in einem Staat, der sich nur ungern erinnert, wenn Zeitzeugen sterben und Gedenken zu nichts mehr verpflichtet? In dem wieder Faschisten durch die Straßen marschieren und menschenfeindliche Parolen Konjunktur haben? Vier Frauen, aufgewachsen in den 1990er Jahren, suchen nach Halt in den Fäden der Geschichte, nach Anknüpfungspunkten, aus denen ein neues, besseres Bild gewebt werden kann. Und nach einer Haltung, die mehr ist als Abwarten, Still-schweigen, Aushalten. Auf der Suche nach Vorbildern stoßen sie auf Maria Stromberger, Krankenschwester im Konzentrationslager und Unterstützerin der Kampfgruppe Auschwitz, für die sie Medikamente und Essen besorgte, aber auch Dokumente als Zeugnisse aus dem Lager brachte. Nach Kriegsende aufgrund eines Fehlers zunächst verhaftet und inhaftiert, stirbt Stromberger später verarmt und unbekannt. Der «Engel von Auschwitz» taugt nicht zur Heldenverehrung – zu katholisch, zu unpolitisch, zu aggressiv. Aber sind Helden wirklich das, was wir brauchen? Lässt sich Solidarität leben, über Widersprüche und Ambivalenzen hinweg, ein Widerstand, der keine Engel benötigt? *Maria Stromberger oder Bilder von allem* entwirft ein Kaleidoskop österreichischer Geschichte und Gegenwart auf der Suche nach einer Erinnerungskultur, die fortwirkt, statt zu begraben.

■ Im Januar 2024 ist am Burgtheater Wien die Uraufführung von *Nosferatu* (Text: Gerhild Steinbuch, Regie: Adena Jacobs). Steinbuch ist Teil des Autor:innenteams von Felicitas Bruckers *Nora*-Inszenierung an den Münchner Kammerspielen, die 2023 zum Theatertreffen eingeladen war, die Textfassung wird im Juni 2024 am Theater Heidelberg nachgespielt (Regie: Brit Bartkowiak). Im Dezember 2023 wird am Deutschen Theater *Männerphantasien* nach Klaus Theweleit u. a. mit Texten von Steinbuch uraufgeführt (Regie: Theresa Thomasberger). Zusammen mit Thomas Köck entwickelt sie den Text *two steps forward and three steps back – eine gesammelte spitzenpolitische rücktrittserklärung*, ein Auszug daraus wird im Mai 2024 im Schauspielhaus Wien im Rahmen der Produktion *Im Glashäusl* (Regie: Anne Bader) gezeigt.



Weil ich hier gar nicht spreche

Weil ich auch nur so eine Figur bin die für das herhalten muss was andere nicht sagen können

Weil ich eine bin die dafür herhalten muss dass ihre Geschichte für alles herhalten muss

Weil ich die bin die alle Ambivalenzen auszuhalten hat deren Ambivalenz man nicht aushält

Weil ich kein Engel sein darf weil Engel antifeministisch sind und weil ich Engel sein muss damit

man mich erzählt damit man mich erzählen kann

Ich muss laut sein aber kontrolliert hilfsbereit diszipliniert ich muss mitfühlend sein und radikal

furchtlos aber falle in Ohnmacht stelle mich gegen alles

Ich muss der ganze Widerstand sein den man sich so vorstellt

Alle sind wie Wasser immer in Bewegung schlüpfen dir zwischen den Fingern durch wandeln

Formen entziehen sich

Alle lassen sich nicht fassen und bleiben aber du

Du musst die sein die fest ist

TUĞSAL MOĞUL

And now Hanau

Tuğsal Moğul

■ **And now Hanau**

Besetzung variabel,
ca. 4 Darsteller:innen

Auftragswerk für
das Theater Münster
in Koproduktion
mit dem Theater
Oberhausen und
den Ruhrfestspielen
Recklinghausen

U: 12.05.2023
Ruhrfestspiele
Recklinghausen in
Koproduktion mit
dem Theater Münster
und dem Theater
Oberhausen (Regie:
Tuğsal Moğul)

Am 19.02.2020 erschoss in Hanau ein polizeibekannter Rechtsextremist neun Menschen mit Einwanderungsgeschichte – einer der brutalsten Morde der jüngeren deutschen Vergangenheit und bis heute kaum aufgearbeitet.

«Tuğsal Moğul unternimmt eine minutiöse Rekonstruktion der Tatnacht ... *And now Hanau* wird so im Nachhinein zu einer Art alternativem Prozess und gehört, im produktivsten Sinne, zu den Abenden, die schwer auszuhalten sind, weil die handfesten Versäumnisse, die eigentümlichen Ermittlungspannen und die erschütternden Gedankenlosigkeiten der jeweils zuständigen Stellen, die hier offenbar werden, sprachlos machen ... Durch die Konkretion und Genauigkeit seiner Recherche stellt sich Moğul komplett in den Dienst des Materials und leistet wichtige Aufklärungsarbeit.» (Theater heute)

«In dieser Ballung und klugen wie schockierend klaren Zusammenstellung hat sicher bisher niemand das krasse Behördenversagen vor, während und nach den Morden von Hanau vor Augen geführt bekommen ... und so viel dazugelernt über das Problem des strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft.» (Nachtkritik)

«Eindrucksvolles Dokumentartheater, das vollumfänglich die Perspektive der Opfer einnimmt ... Moğuls dichter Text bündelt die Folgen des Anschlags, der das Leben vieler Menschen beendet oder verändert hat.» (Die deutsche Bühne)

«*And now Hanau* zeigt, dass es nicht nur um den Schutz von Minderheiten geht. Sondern um das Selbstverständnis der gesamten Gesellschaft.» (Theater der Zeit)

- Sie werden hier nichts **hören**,
was Sie nicht schon gehört haben.
- Sie werden hier nichts **sehen**,
was Sie nicht schon gesehen haben.
- Sie werden **merken**,
was Sie alles vergessen haben.



■ Im Mai 2024 hat Tuğsal Moğuls
Rechercheprojekt **Unsere Elf –
Eine etwas andere National-
hymne** am Staatstheater Hannover
im Schauspielhaus Premiere.

MELY KIYAK

Aufstand

Mely Kiyak

■ Aufstand

1H

U: 27.06.2014

Badisches Staatstheater Karlsruhe in Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater, Berlin (Regie: András Dömötör)

Weitere Inszenierungen bisher: 04.10.2018 Schlosstheater Celle (Regie: Hussam Nimr)

Bênav (was kurdisch ist und «Ohne Namen» bedeutet) arbeitet als Lehrer im südostanatolischen Diyarbakır. Vormittags ist er Staatsangestellter und dient dem System, ab nachmittags ist er ein kritischer Künstler. Dass er zu einer Gruppenausstellung nach Marburg eingeladen wird, empört seine türkischen Kollegen: Er sei Kurde, schreiben sie in einem offenen Brief, also repräsentiere er nicht die türkische Gegenwartskunst. Als im Istanbuler Gezi-Park die Proteste gegen die Regierung Erdoğan immer lauter werden, hofft Bênav auf die große gesellschaftliche Veränderung, die alle Bürger allen Glaubens und aller Ethnien vereinen wird. Bei näherer Betrachtung der Demonstrierenden merkt er jedoch, dass sehr unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen – und er trifft auf die Künstlerkollegen von damals.

«Mely Kiyak erzählt die kurdische Geschichte so, dass sie dem Publikum nahe geht ... Ein kluger, bewegender Abend ... politisches Theater, wie man

es sich wünscht: ohne Revolutionsparolen, aber mit einer klaren Haltung.» (rbb)

«Kiyak beschreibt eine Identitäts- und Gerechtigkeitssuche. Mit Brisanz und Witz, mit Zorn und Ratlosigkeit.» (Der Tagesspiegel)

Seit den letzten türkischen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Mai 2023 ist Mely Kiyaks Monolog aktueller denn je; die Uraufführungsinszenierung aus dem Jahr 2014 wird am Maxim Gorki Theater, Berlin, in überarbeiteter Form in der Spielzeit 2023/24 wieder aufgenommen.

«**Stell dir vor, es ist Revolution, und die falschen Leute zetteln sie an.**»

Frausein

In *Frausein* erzählt Mely Kiyak vom Sehen und Gesehenwerden: «Was ist mit der Würde? Warum traute sich keine Tochter einer ausländischen Putzfrau, die Würde ihres Weges zu zeigen? Die Würde des Scheiterns, der Unsicherheit, der unendlichen Angst. Die Würde des Nichtgesehenwerdens. Die Würde der Scham. Ich muss jemanden finden, die genau wie ich zwischen diesen beiden Schwellen steht, zwischen Putzeimer und Umsatzsteuervoranmeldung, und die mir bestätigt, dass dieses Leben auch für mich ist. Für uns.»

«*Frausein* ist eine Folge von Beobachtungen, von Szenen und Dialogen. Umwerfend komisch ... Kiyak weiß, wie man ein Publikum unterhält, es in Spannung versetzt.» (Frankfurter Rundschau)
«Diesem kleinen, in klarer und melodischer Sprache verfassten Buch ist etwas Großes gelungen: die sanfte Rückeroberung des weiblichen Ichs aus der Macht der Normen.» (Deutschlandradio Kultur)

«Ein Buch der ozeanischen Zärtlichkeit, des leidenschaftlichen, lebenserweiternden Sex zum Beispiel, ein Buch der Freundschaft unter Frauen, ein Vaterbuch auch, ein Buch, das einen hinreißt in seiner strahlenden, ruhigen, aber keineswegs versöhnlichen Menschlichkeit.» (Milo Rau)

■ Mely Kiyak lebt in Berlin und veröffentlichte mehrere Bücher, Essays und andere Texte. Ausgezeichnet wurde sie u. a. mit dem Theodor-Wolff-Preis (2011), der «Christine» (2021) sowie mit dem Kurt-Tucholsky-Preis (2021).



Mely Kiyak

■ Frausein

U: optioniert

Erschienen im Hanser Verlag



VERENA KESSLER

Eva

Verena Kessler

■ **Eva**

U: frei

Erschienen im
Hanser Berlin
Verlag

Was, wenn Sina nicht schwanger werden kann? Wenn Mona nie Kinder bekommen hätte? Wäre die Welt dadurch ein besserer Ort? Ja, findet Klimaaktivistin Eva Lohaus: Nur ein Geburtenstopp kann unseren Planeten noch retten. Während sie mit den Konsequenzen ihrer radikalen Vision kämpft, hadern die Schwestern Sina und Mona mit ihren eigenen Lebensentwürfen. Aus der Ferne beneiden, aus der Nähe bemitleiden sie sich, gemeinsam versuchen sie, Verantwortung und Erwartungsdruck zu widerstehen. Doch erst die Begegnung mit Monas neuer Nachbarin verändert den Blick aufs Muttersein wirklich.

In ihrer präzisen und bestechend schmucklosen Sprache hinterfragt Verena Kessler «den Sinn des Kinderkriegens ... Ein wunderschön unkonstruktiver Roman über ein Thema, bei dem das ›Wir müssen jetzt‹ schon über die Lippen rutscht, bevor das Wort ›Klimakrise‹ ausbuchstabiert ist. Stattdessen sagt es ohne Pathos und Selbstmitleid: Vielleicht gibt es keine Lösung.» (Süddeutsche Zeitung)

«Eva verknüpft geschickt ein hoch emotionales Thema mit knallharten Fakten und lässt das Private gegen die große globalgesellschaftliche Verantwortlichkeit antreten.» (Hamburger Abendblatt)

■ Im Mai 2023 war die Uraufführung von Verena Kesslers Debütroman **Die Gespenster von Demmin** über den Demminer Massen-Suizid von 1945 am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin (Regie: Alice Buddeberg): «Eine Geschichte zwischen der Gegenwart und dem Vorgestern, die Stunde einer vorgestellten Zwiesprache zwischen den Generationen.» (Schweriner Volkszeitung)

«Ein Text für Jugendliche, die – wie alle Jugendlichen – genug mit sich zu tun haben. Andererseits eine behutsame Konfrontation mit einem unvorstellbaren Geschehen.» (Nachtkritik)

LION CHRIST

Sauhund



Lion Christ

■ **Sauhund**

U: frei

Erschienen im
Hanser Verlag

München, 1983. Flori kommt vom Land und sucht das pralle Leben, Glanz und Gloria, einen Mann, der ihn mindestens ewig liebt. Er ist ein unverbesserlicher Glückssucher und Taugenichts, ein Sauhund und Optimist. Im München von Franz Josef Strauß und Freddie Mercury, von erstickendem Biedersinn und wildem Hedonismus ist jeder eigene Schritt eine kleine Befreiung. Flori rennt vor seinen Eltern davon, vor seiner ersten großen Liebe, vor allen, die Erwartungen an ihn haben könnten. Er wirft sich in die Clubs und Klappen, die heimlich zweckentfremdeten Ehebetten und Berührungen in aller Öffentlichkeit.

Mit *Sauhund* setzt Lion Christ Flori und allen vergessenen Liebenden des ersten AIDS-Jahrzehnts ein rauschhaftes Denkmal.

«Ein einzigartiges Debüt ... mit einem Protagonisten, wie man ihn noch nicht wirklich kennt.» (SRF2 Kultur)

«Lion Christ schreibt ganz aus der Sicht eines jungen Menschen, mit großen, staunenden Augen ... Mit einer rotzigen, koketten, jungen Sprache, die immer auch mit dem bayerischen Idiom spielt ... und ganz feine Metaphern findet.» (Berliner Morgenpost)



JENIFER BECKER

Zeiten der Langeweile

Jenifer Becker

■ **Zeiten der Langeweile**

U: frei

Erschienen im
Hanser Berlin
Verlag

Mila, 30, geht offline. Zu groß ist plötzlich die Angst vor der öffentlichen Sichtbarkeit. Jede gelöschte Spur im Netz ist ein Akt der Befreiung, gleichzeitig gelingt es Mila nicht, sich einzureden, dass die neue Yogaroutine erfüllender ist als der morgendliche Smartphonecheck. Die nostalgisch wiederentdeckte Langeweile wird schnell zu tiefer Einsamkeit. Sie teilt ihr Leben nicht mehr, aber niemand teilt es jetzt so richtig mit ihr, seit ihr Lebensstil mehr Gemeinsamkeiten mit dem von Emily Dickinson als dem ihrer alten Freundinnen hat. Doch der Drang, den schwerelosen Zustand vollkommenen Verschwindens zu erreichen, wird immer zwanghafter.

«Ein raffinierter Roman ... Die deutsche Antwort auf Ottessa Moshfeghs Welterfolg *Mein Jahr der Ruhe und Entspannung* ... Beckers Sprache lebt von einer gegenwartsgesättigten Detaildichte, die voller Humor ist und von großer Leichtigkeit. Es sind Sätze, die auf dem festen Boden des Alltags stehen und jederzeit bereit sind, sich in philosophische Höhen abzustößeln.» (fluter)

«In ihrer so humorvollen wie klugen Erkundung eines analogen Alltags macht es sich die beeindruckend diskursbewanderte Debütantin Jenifer Becker nie zu einfach. Nach der Lektüre weiß man nicht, wovor man sich mehr fürchten soll – dem Smartphone oder seiner Abwesenheit.» (Welt am Sonntag)

«Ein Silicon-Valley-Buch für alle, die *The Circle* von Dave Eggers oder Thea Mengelers *Connect* mochten.» (Falter)

«Ein wahnhafter, ein technologie- und gesellschaftskritischer Roman, der einem elegant die Frage unterjubelt: Wer zieht eigentlich die absurdere Show ab?» (Frankfurter Rundschau)



Weitere Hanser-Bühnenstoffe

Sylvie Schenk: Maman

«Ein bestürzendes und gleichzeitig brillantes Buch, das tiefe Abgründe im Verhältnis einer Tochter und ihrer Mutter, zu ihrer gesamten Familie erahnen lässt.» (Deutschlandfunk)

■ Auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2023

Daniel Glattauer: Die spürst du nicht

«Glattauer gelingt eine vielseitige und realitätsnahe Darstellung der Debatte rund um das Thema Migration. Der Roman entlarvt Doppelmoral und gibt jenen eine Stimme, die allzu oft nicht gehört werden.» (ORF)

Tijan Sila: Radio Sarajevo

«Einfach, zupackend, ergreifend erzählt Sila davon, was Krieg bedeutet und wie man zu überleben lernt.» (NDR Kultur)

Doris Knecht: Eine vollständige Liste aller Dinge, die ich vergessen habe

«Ein Parforceritt durch gesellschaftliche Problematiken wie die Last der Alleinerzieherinnen, über die Teilzeitfalle bis hin zur Altersarmut.» (ORF 2)

Annika Reich: Männer sterben bei uns nicht

«Annika Reich erzählt auf wunderbar poetische Weise von gewachsenen Machtstrukturen zwischen den Generationen, geheimen Wünschen, vergebenen Chancen und späten Erkenntnissen.» (Die Presse)

Entdecken Sie noch mehr Hanser-Bühnenstoffe auf www.rowohlt-theater.de/hanser-buehne



Sebastian Hotz

■ Mindset

U: 04.11.2023
Düsseldorfer
Schauspielhaus
(Regie: Robert
Zeigermann)

Erschienen im Verlag
Kiepenheuer &
Witsch

SEBASTIAN HOTZ

Mindset

Alle paar Wochen betritt Maximilian Krach einen vollbesetzten Seminarraum in einer mittelgroßen Stadt und erklärt seinen – fast ausschließlich männlichen – Zuhörern, wie sie mit seinem eigens entwickelten Programm GENESIS EGO ihr eigenes Ich neu schöpfen können. Es geht um Wölfe und Schafe und um den Schlüssel zum Erfolg, der nicht, wie so viele glauben, irgendwo da draußen liegt, sondern viel, viel näher: im richtigen Mindset. Mirko, nach zehn Jahren im IT-Kundenservice immer noch «der Neue», kann sich nichts Besseres vorstellen, als endlich sein Potenzial auszuschöpfen und mit Maximilians Hilfe aus seinem trostlosen Alltag auszubrechen. Doch da ist auch noch Yasmin, gelangweilte Hotelrezeptionistin, die es darauf anlegt, Krachs Selbstdarstellungsblase fragiler Männlichkeit platzen zu lassen.

Der Debütroman von Sebastian Hotz («El Hotzo») ist «in seinen besten Momenten etwas, das es so häufig nicht gibt: Literatur der Arbeitswelt nämlich. Geschildert wird nicht ohne Komik die Tristesse dessen, was so viele Tag für Tag stundenlang tun und tun müssen, um ihr Leben zu fristen. Nicht unbedingt prekär, aber entschieden sehr öde. Das sind toxische Jobs, die noch toxischere Fantasien von männlicher Stärke und materiellem Erfolg gebären. Deren Verkörperung ist Maximilian Krach. In der Selbstdarstellung hot shit. In Wahrheit ein Würstchen.» (die tageszeitung)

«Mit *Mindset* ist (Hotz) mehr als eine Aneinanderreihung von Punchlines gelungen. Er hat einen Roman geschrieben, der gegen die Selbstoptimierung und eine neoliberalistische Leistungsgesellschaft wettet, dabei aber auch empathisch auf seine Protagonisten schaut.» (Zeit online)

NELE POLLATSCHEK

Kleine Probleme

Die Woche zwischen den Jahren, die Zeit, in der «das Alte schon zu Boden geröchelt ist und das Neue noch nicht zugeschlagen hat,» diese Woche hat Lars sich genommen, um in Abwesenheit von Frau und ziemlich erwachsenen Kindern endlich Ordnung in das Haus und sein Leben zu bringen. Doch wer es 49 Jahre lang nicht geschafft hat, die Dinge aus dem Möglichen ins Reale zu übersetzen, für den ist es auch ein Leichtes, eine Woche zwischen philosophischen Betrachtungen, YouTube-Videos und Pizzakartons zu verträdeln. Und als er dann am 31.12. obendrein verschläft, bleibt nur noch ein halber Tag für die To-do-Liste, auf der neben Dingen wie «Putzen», «Steuererklärung», «Nudelsalat» auch «Lebenswerk» und «Es gut machen» stehen. Lars macht sich an die Arbeit. Immer wieder. In größeren Abständen. Und dabei fühlt es sich an, als müsse er nicht nur sich selbst, sondern eine ganze Welt neu erfinden.

Nele Pollatschek erzählt von Chaos und der Sehnsucht nach Ordnung, von perfekten Kindern und unperfekten Eltern, von Liebe, kleinen Schrauben und großen Werken. Vor allem aber erzählt sie von der Schwierigkeit, sein Leben nicht auf später zu verschieben.

«So kreischend komisch wie tragisch tiefsinnig ... gewissermaßen das Prokrastinieren als prekäre *Conditio humana*.» (die tageszeitung)

«Pollatschek hat immenses komisches Talent, und ihr Roman liest sich wie das grandios dokumentierte Delirium eines Lebensuntüchtigen, in dem aber immer wieder auch tiefergehende Erkenntnisse aufscheinen.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)



Nele Pollatschek

■ Kleine Probleme

U: frei

Erschienen im Verlag
Galiani Berlin



MORITZ RINKE

Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel

Moritz Rinke

■ **Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel**

Bühnenfassung von Mathias Schönsee und Moritz Rinke

3D – 5H

U: 30.09.2023
Altonaer Theater, Hamburg (Regie: Mathias Schönsee)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

Ausgerechnet als Paul Wendland in Berlin mit seinem Leben und seinen Kunstprojekten in die Zukunft starten will, holt ihn die Vergangenheit ein: In Worpswede droht das Haus des Großvaters (und damit Pauls Erbe) im morastigen Boden zu versinken, samt lebensgroßen Bronzestatuen von Luther über Bismarck bis zu Ringo Starr. Pauls Rückkehr an den Ort der Kindheit zwischen mörderischem Teufelsmoor, norddeutschem Butterkuchen und traditionsreicher Künstlerkolonie wird zum Verhängnis. Vergessen geglaubte Familienfragen, aus dem Moor steigende historische Gestalten und die Begegnung mit einem mysteriösen Vergangenheitsforscher spülen ein Geflecht an Lügen und Geheimnissen aus einem ganzen Jahrhundert ans Licht.

«Ein Buch, das deutsche Geschichten seriös heiter zu erzählen versteht.» (NDR)
«Das Besondere an Rinkes Geschichte sind die liebevollen Details und die originellen Charaktere, die sie bevölkern.» (Die Welt)
«Seit Dürrenmatt hat keiner so die Farce als Wahrheit und die Wahrheit als Farce erfasst.» (Frankfurter Rundschau)

■ Zuletzt erschienen von Moritz Rinke im Verlag Kiepenheuer & Witsch der Roman *Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García* (2021) und der Prosaband *Unser kompliziertes Leben* (2023). Sein Stück **Wir lieben und wissen nichts**, das für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert und bisher in über 40 Inszenierungen zu sehen war, hat diese Spielzeit u. a. am Staatstheater Darmstadt Premiere (Regie: Judith Kuhnert).

ROBERT HABECK / ANDREA PALUCH

Hauke Haiens Tod

Bei einer Jahrhundertsturmflut an der friesischen Nordseeküste bricht der Deich. Unter den Todesopfern ist Hauke Haien, der Erbauer des Deichs, seine Frau – und scheinbar auch ihre vierjährige Tochter Wienke. Iven Johns, der Knecht der Familie, setzt sich nach Hamburg ab und beginnt ein neues Leben. Doch 15 Jahre später taucht plötzlich Wienke bei ihm auf. Sie will wissen, was wirklich in jener Sturmnacht passiert ist. Warum mussten ihre Eltern sterben? Wie hat Iven ihr Leben gerettet? Und warum hat er es geheim gehalten? Iven beschließt, mit Wienke zu dem Ort hinter dem Deich zu fahren und Licht ins Dunkel der Todesnacht zu bringen. Aber die Dorfbewohner mauern: Niemand will über die Vergangenheit sprechen. Und dann wird Wienke bedroht – die eigentlich nicht mehr leben dürfte ...

«Ein Abenteuerroman, ein Heimatroman, ein Krimi, ein Thriller, fesselnd und verschachtelt bis zuletzt. Kurze, knappe, glasklare Sätze, kurze, knappe Kapitel, ungekünstelte, schlichte Dialoge, gewieft und verschlungen, aufwendig konstruiert, spannungsreich.» (WDR 3)

Robert Habecks und Andrea Paluchs Fortschreibung von Theodor Storms *Schimmelreiter*, 2001 erschienen, wurde 2023 neu aufgelegt und von der ARD mit Detlev Buck in der Rolle von Hauke Haien verfilmt (Regie: Andreas Prochaska).



Robert Habeck / Andrea Paluch

■ **Hauke Haiens Tod**

U: 26.04.2024
Deutsches Theater Berlin in Zusammenarbeit mit dem RambaZamba Theater (Regie: Jan-Christoph Gockel)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch



Giulia Becker

■ **Das Leben ist eins der härtesten**

U: optioniert

Debütpreis der lit.Cologne 2019

Erschienen im Rowohlt Taschenbuch Verlag

GIULIA BECKER

Das Leben ist eins der härtesten

Renate trauert um ihren Hund, tröstet sich mit dem Shoppingkanal und hält es zu Hause nicht mehr aus. Willy-Martin lernt beim Online-Kniffel Kerstin kennen, die ungefragt bei ihm einzieht und nicht mehr geht. Frau Goebel will vor ihrem Tod noch einmal Urlaub im künstlichen Ferienparadies Tropical Islands machen. Und Silke kümmert sich. Immer. Um alle. Auch um Zippo, der das Pfandflaschensammeln aufgegeben hat und stattdessen für zwei Euro handgeschriebene Gedichte verkauft. Leicht haben es die Figuren alle nicht, und für keine von ihnen hat das Leben eine schicksalhafte Wendung im Gepäck. Ohne jede Sentimentalität, aber mit sehr viel Humor werden in Giulia Beckers Debütroman «Menschen zu Helden, die sonst unsichtbar bleiben. Ein wunderbares Buch.» (Der Spiegel)

«Die Autorin zeichnet ihre Figuren mit viel scharfem Witz und führt sie zu den existenziellen Themen, die alle Menschen verbinden: Tod, Angst, Liebe, Hoffnung, Freundschaft und Einsamkeit.» (WDR 5)

«Becker ist lustig, weil sie sich nie lustig macht. Sie schreibt von den Stolpernden, Menschen also, die jeder kennt. Nur haben die bei Becker auch noch Hunde namens Mandarine Schatzi.» (Süddeutsche Zeitung)

DAVID SAFIER

Plötzlich Shakespeare

Das Liebesleben der Grundschullehrerin Rosa ist, nun ja, ausbaufähig. Bei einem Zirkusbesuch erklärt ihr ein Hypnotiseur, dass die Lösung ihrer Probleme in der Vergangenheit zu finden ist, und versetzt sie in diese zurück – allerdings recht weit: in das Jahr 1594. Außerdem in den Körper eines Mannes. Der sich gerade duelliert. Und der zu allem Überfluss William Shakespeare heißt. Perplex muss Rosa sich im London des 16. Jahrhunderts nicht nur mit Shakespeares Feinden herumschlagen, mit aufdringlichen Verehrerinnen und überhaupt ziemlich überholten Geschlechterrollen, sondern auch mit Shakespeare selbst, der nicht begeistert ist, dass sein Denken, Handeln und Sprechen plötzlich von einer Frau kontrolliert werden. Trotzdem: Während er und Rosa sich im

gemeinsamen Körper heftig zanken, entwickelt sich zwischen ihnen die vielleicht merkwürdigste Lovestory aller Zeiten. Erstaunlich ist jedoch, dass ausgerechnet der Autor von *Romeo und Julia* von Beziehungen noch weniger versteht als Rosa – die wiederum erst in die Gegenwart zurückdarf, wenn sie herausgefunden hat, was die wahre Liebe ist.

David Safiers *Plötzlich Shakespeare* war als Hardcover wie als Taschenbuch ein Bestseller, ebenso wie zuletzt sein Roman *Solange wir leben* (2023) und seine Krimi-Reihe um *Miss Merkel*, deren dritter Band im Dezember 2023 erscheint. Als Drehbuchautor wurde David Safier u. a. mit dem Grimme-Preis sowie mit dem International Emmy ausgezeichnet.



David Safier

■ **Plötzlich Shakespeare**

Bühnenfassung von Florian Battermann und Jan Bodinus

Besetzung variabel, mind. 2D – 3H

U: 08.07.2023 Das Da Schlossfestspiele Neersen (Regie: Jan Bodinus)

Weitere Inszenierungen bisher: 03.11.2023 Das Da Theater Aachen (Regie: Maren Dupont)

Erschienen im Kindler bzw. Rowohlt Taschenbuch Verlag



Dorota Masłowska

■ **Bowie in Warschau**

(*Bowie w Warszawie*)

Aus dem Polnischen von Olaf Kühl

U: 18.12.2021 Teatr Studio Warschau (Regie: Marcin Liber)

DSE: frei

Erschienen im Rowohlt Berlin Verlag

DOROTA MASŁOWSKA

Bowie in Warschau

David Bowie steigt in Warschau aus dem Zug. Es ist Mai 1973. Die Poplegende betritt einen Buchladen und kauft Platten mit polnischer Volksmusik, die ihn später zum Song *Warszawa* inspirieren. Mit dieser – wahren – Begebenheit beginnt Dorota Masłowskas Roman, in dem auf vergnüglichste Weise Pop und Sozialismus kollidieren, denn Bowie bringt in Warschau gleich eine ganze Lawine an Verwechslungen und skurrilen Verwicklungen ins Rollen: Der Inhaber der Buchhandlung, selbst verhinderter Schriftsteller, glaubt, in Bowie seinen Erzfeind, den Erfolgsautor Krempiński, zu erkennen. Der sensible Polizist Krętek hält den jungen Mann mit der Haartolle für den «Damenwürger», der gerade die ganze Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Mittendrin die Buchhändlergehilfin Regina, frisch von der Uni verwiesen, die mit Sarkasmus gegen die Erwartungen ihrer Mutter rebelliert, ihren wurstfingrigen Verehrer loszuwerden versucht und sich fast in die Weichsel stürzt. Jeder schlägt sich mit verdrängten und offenen Begierden, Neid und Ausbruchsfantasien herum – bis David Bowie auftaucht und alles auf eine komische Katastrophe zusteuert ...

Dorota Masłowska erzählt mit einem unverwechselbaren Sound, schillernd, drastisch und mitreißend – und zeichnet in *Bowie in Warschau* ein ungeschöntes Gesellschaftsbild voller Sprachwitz und schwarzem Humor.

■ Im Oktober 2023 war am Theater Osnabrück die deutschsprachige Erstaufführung von Dorota Masłowskas **Andere Leute** (Regie: Lorenz Nolting)

ROBERT SEETHALER

Das Café ohne Namen

Wien 1966. Robert Simon verdingt sich als Gelegenheitsarbeiter auf dem Karmelitermarkt. Er ist zufrieden mit seinem Dasein, doch 20 Jahre nach Kriegsende hat sich die Stadt aus ihren Trümmern erhoben. Überall wächst das Neue, und auch Simon lässt sich mitreißen. Er pachtet eine Gastwirtschaft und eröffnet sein eigenes Café. Das Angebot ist überschaubar, aber die Menschen aus dem Viertel kommen, und sie bringen ihre Geschichten mit: von der Sehnsucht, vom Verlust, vom unverhofften Glück, das plötzlich ebenso für Simon möglich scheint.

«Niemand muss Robert Seethaler lesen, um zu begreifen, dass das Scheitern die zentrale Erfahrung des Lebens ist. Aber man liest davon bei Seethaler nach wie vor lieber als anderswo, weil er so behutsam davon zu erzählen versteht, ohne größere Ausflüchte oder Umwege.» (Süddeutsche Zeitung)

«Es sind die einfachen Leute, die Seethaler liebevoll ausleuchtet, Menschen, die sich durchs Leben jonglieren. Es gelingt ihm, jede seiner Figuren mit ein paar Strichen so nahbar zu machen, als würde er sie täglich in Simons Marktcafé treffen.» (Der Tagesspiegel)

«Robert Seethaler hat das Talent, Charaktere und Landschaften ganz ohne Geschwätz und Schwerfälligkeit zu erzeugen in der für ihn so typisch entschlackten und schnörkellosen Sprache.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ Im November 2023 kommt die Verfilmung von Robert Seethalers Roman **Ein ganzes Leben** in die Kinos.

■ **Der Trafikant**, 2018 ebenfalls verfilmt, war bisher in rund 30 Theater-Inszenierungen zu sehen.



Robert Seethaler

■ **Das Café ohne Namen**

U: frei

Erschienen 2023 im Claassen Verlag der Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin



Tanja Raich

■ **Schwerer als das Licht**

Besetzung variabel, mind. 1D

U: frei

Erschienen im Blessing Verlag, München, in der Verlagsgruppe Penguin Random House

TANJA RAICH

Schwerer als das Licht

Eine Frau strandet auf einer abgelegenen Tropeninsel. Seltsame Dinge passieren hier: Die Blätter der Bäume färben sich schwarz, am Ufer liegen tote Fische, Sterne stürzen vom Himmel herab. Außerdem wächst die Angst der Frau vor denen, die im Norden der Insel leben. Sie beginnt, ihre provisorische Unterkunft zu einer Festung auszubauen, ständig gefasst auf den Angriff ihrer Feinde – wobei bald nicht mehr klar ist, wer die größte Bedrohung darstellt: die anderen, die zunehmend zerstörte Natur oder die Frau sich selbst.

«Tanja Raich richtet ihren literarischen Blick auf den Klimawandel ... Szenen überlagern sich wie im Traum und entwickeln einen Sog ... Raich inszeniert den Untergang meisterhaft, auch wenn man sich bis zum letzten Satz wünscht, dass er doch nicht eintreten möge.» (Der Standard)

«Für ihr düster-schönes Märchen, angesiedelt im Grenzbereich des menschlichen Lebens, findet Tanja Raich eine faszinierende, eine aufwühlende Sprache. Sie ist ganz frei von Pathos und packt einen eben darum besonders heftig an der Gurgel, sie ist minimalistisch-melodiös und betörend rhythmisch.» (NDR)

■ Tanja Raich, 1986 in Meran geboren, studierte Germanistik und Geschichte und lebt heute in Wien. Ihr erster Roman *Jesolo* war für den Österreichischen Buchpreis in der Kategorie Debüt sowie für den Alpha-Literaturpreis nominiert. Für einen Auszug aus *Schwerer als das Licht* gewann sie den Ö1-Literaturwettbewerb «Aber sicher».

MARIE GAMILLSCHEG

Aufbruch der Meerestiere

Luise ist klug, Luise ist unabhängig, Luise ist eine Insel. Als Meeresbiologin hat sie sich einen exzellenten Ruf erarbeitet, ihr Spezialgebiet: die Meerwalnuss, eine geisterhaft illuminierte Qualle im Dunkel der Ozeane. Als Luise für ein Projekt mit einem renommierten Tierpark nach Graz reisen soll, zögert sie nicht lang. Doch Graz, das ist auch ihre Heimatstadt, das ist die Wohnung ihres abwesenden und plötzlich erkrankten Vaters. Und das ist die Geschichte einer jahrelangen Sprachlosigkeit und Fremdheit zwischen ihnen.

«Mit *Aufbruch der Meerestiere* hat Marie Gamillscheg einen sehr kunstvollen Roman geschrieben, der in die Tiefen der Ozeane und in die Untiefen familiärer Beziehungen entführt.» (Deutschlandfunk Kultur)

Sie «webt ein dichtes, poetisch aufgeladenes Sprachgeflecht, das oszilliert zwischen Wirklichkeit und Traum, Besessenheit und Analyse» (Frankfurter Rundschau), und erzählt soghaft und strömend

von der allmählichen Befreiung aus den Zwängen der eigenen Kindheit, des eigenen Körpers und aus den Gesetzen, die andere für einen gemacht haben.

«Ein Roman, der auf zauberhaft-schwermütige Weise mit Motiven des Fließens, Driftens und Strömens spielt, musikalisch-schwebend, leichtfüßig und hoffnungslos zugleich.» (Ö1)

■ Im Oktober 2022 war die Uraufführung von **Alles was glänzt** am Kosmos Theater Wien in Koproduktion mit makemake produktionen (Regie: Sara Ostertag): «Schicht für Schicht verdichtet sich *Alles was glänzt* zur düsteren Erzählung des kommenden Untergangs ... Ein widerständiger Theaterabend über die Nachtseite des Anthropozäns.» (Wiener Zeitung)



Marie Gamillscheg

■ **Aufbruch der Meerestiere**

U: frei

Longlist des Deutschen Buchpreises 2022

Erschienen im Luchterhand Literaturverlag München, in der Verlagsgruppe Penguin Random House

RAOUL SCHROTT / EURIPIDES

Orestie

■ Orestie

Nach Euripides

In einer Neufassung
von Raoul Schrott

Besetzung variabel,
mind. 2D – 4H –
Frauenchor

U: 26.08.2023
Luzerner Theater
(Regie: Katja
Langenbach)

«Euripides hat genau beobachtet, was mit Menschen passiert, die sich individualisieren, wie Emotionen funktionieren und wie sie den Menschen verändern. Er markiert den Beginn unserer Moderne und der Entwicklung des Individuums sowie der Demokratie.»

Raoul Schrott

Seit Kurzem vertritt der Rowohlt Theater Verlag alle bisher vorliegenden Euripides-Übersetzungen von Raoul Schrott: neben **Alkestis** und **Bakchen** insbesondere die von **Elektra** und **Orestes**, die zwar getrennt voneinander gezeigt werden können, aus denen Schrott aber zugleich eine neue, faszinierende *«Orestie* geformt hat ... Sein Ansatz ist dabei vor allem die Absenkung der erhabenen Tonlage des Originals. Das ist nicht illegitim, weil es etwas wiederholt, was Euripides selbst schon getan hatte: Dieser zog die mythischen Stoffe in die Sphäre einer fast bürgerlichen Alltagsmoral, er erörterte die von ihm aufgeworfenen Fragen dialektisch ...

Schrotts übersetzerische Ernüchterung wiederholt eine antike, athenische Ernüchterung» (Süddeutsche Zeitung).

«Schrotts Übertragungen sind nicht unbedingt Übersetzungen im klassischen Sinn, sondern großartige Nachdichtungen ... Es gelingt ihm, das ursprünglich Intendierte nachzuempfinden und in eindrücklicher Sprache wiederzugeben. Er entkleidet den griechischen Stoff dabei seines unantastbaren Nimbus und macht ihn für uns erlebbar – und das ist ein großes Verdienst, weil er uns heute genauso viel zu sagen hat wie den Menschen damals.» (Frankfurter Rundschau)

«Schrott öffnet große Dramentexte aus einer brüchigen Welt für unsere fragile Gegenwart.» (Die deutsche Bühne)

■ Die Buchausgabe von Schrotts Euripides-Übertragungen ist bei dtv erschienen.

Selbst die götter waren so von uns entsetzt

dass sie den lauf der sonne wandten:

sie haben ihren aufgang in den blutigen osten gesetzt

während ihre untergänge im westen schamrot brannten.

Unheil ist das einzige das bei uns sein heim sucht

und mir in die augen starrt.

So blutet die vergangenheit in die gegenwart:

wir sind auf immer verflucht.



■ Zuletzt hatte **Bakchen** «in Raoul Schrotts zu packender Übersetzung» (Frankfurter Allgemeine Zeitung) im Januar 2023 am Hessischen Staatstheater Wiesbaden Premiere (Regie: Sebastian Sommer).



John von Düffel/
Aischylos

■ **Die Orestie –
Die Eumeniden**

Bearbeitung von
John von Düffel

Interlinear-
Übersetzung:
Gregor Schreiner

Auftragswerk
für das Salzburger
Landestheater

Besetzung variabel,
ca. 2D – 2H – Chor

EA (als Teil von *Die
Orestie – Die Erfindung
der Demokratie*):
18.11.2023 Salzburger
Landestheater
(Regie: Carl Philip
von Maldeghem)

JOHN VON DÜFFEL / AISCHYLOS

Die Orestie – Die Eumeniden

Nach dem Mord an Klytaimnestra, seiner Mutter, die ihrerseits seinen Vater Agamemnon umgebracht hat, wird Orest von den Erinnyen, den Göttinnen der Rache, verfolgt. Sie fordern seinen Tod, während Apollon ihn für seine Tat in Schutz nimmt. Verzweifelt flieht Orest schließlich zu Athen, die den komplexen Fall an die Zivilgesellschaft delegiert. Es kommt zum Prozess, der allen die Möglichkeit gibt, ihre Argumente vorzutragen. Erst als bei der finalen Abstimmung Stimmgleichheit herrscht, entscheidet Athene zugunsten von Orest, was die Erinnyen erzürnt. Doch durch ihr Angebot der zukünftigen Partizipation und Versöhnung verwandeln sich diese am Ende in die Eumeniden, die Wohlmeinenden.

Wie lässt sich eine gespaltene Gesellschaft wieder einengen, wenn die Fronten verhärtet sind und keine Seite nachgibt? John von Düffel hat Aischylos' letzten Teil der *Orestie*, der die Erfindung der Demokratie behandelt, neu bearbeitet und in eine zeitlos-schnör-

kellose Sprache übertragen, die das Stück nicht einmal aktualisieren muss, um dennoch mitten ins Herz unserer aufgeheizten Gegenwart zu treffen.

■ Im Dezember 2023 zeigt das Stadttheater Bremerhaven in der Regie von Tim Egloff die Uraufführung von John von Düffels **Der Geistige**, einer «Meta-Komödie» sehr frei nach Motiven von Molières *Tartüff* und *Der Geizige*.

Verkennt in eurer Wut nicht alle

Die auf eurer Seite sind ...

Und auch wer nicht für euch gestimmt hat

Wer anders fühlt und denkt

Ist deswegen nicht euer Feind

MICHEL DECAR / WILLIAM SHAKESPEARE

Richard III.

Die großen Schlachten sind geschlagen, das Blutvergießen ist vorbei, der Krieg in der Familie kann beginnen. Radikal verengt auf das Geschehen im Palast, im Tonfall lakonisch und gnadenlos direkt sowie durchzogen von grimmigem Humor, zeigt Michel Decar einen Richard, der brutal Rache nimmt an einer ihrerseits egoistischen, verlogenen Gesellschaft. Ohne Skrupel lässt er seine Brüder töten, seine Mutter, seine Frau, nur um zu merken, dass ihm nichts davon wahre Befriedigung verschafft, sein Machthunger ungestillt bleibt und es kein Mittel gibt, das ihn von der quälenden Hohlheit der Welt und der seltsamen Leere in ihm befreit.

«Die vielen Rollen des Originals hat Decar auf sieben reduziert. Dabei stehen die Kernfamilie und ihr Auseinanderbrechen im Zentrum.» (NDR)

«Das Grauen wird hier zwischen Unterwürfigkeit, Berechnung, Geld-Geilheit, Abgestumpftheit und letzten Spuren von Gewissen grandios komisch.» (Die deutsche Bühne)

■ Im September 2023 ist Michel Decars neuer Roman *Kapitulation* im MÄRZ Verlag erschienen.

Ja gut, was soll ich sagen? / Nun wurde dieser Schreckenswinter / ein herrlicher Sommer durch die Sonne Yorks. / Und all die Wolken über London / haben ihr Gift jetzt abgespritzt / in den tiefsten Schlund des Ozeans. / Dann ist ja alles super, / könnt man meinen, / dann ist's ja fabelhaft und toll. / Ja, von wegen, / ganz erbärmlich ist es, / unerträglich, / ich sage offen, wie es ist. / Die Gewehre haben sie in Galerien ausgestellt, / die Patronen sorgsam kuratiert. / Und da, wo Kriegsmaschinen kreischten, / wo abgestochen wurde und massakriert, / wird heut parliert und musiziert. / Doch unter uns: Ich hasse den Frieden, / ein Fan von Versöhnung war ich nie. / Ich fand den Krieg großartig / als ehrliche Form der Kommunikation. / Ich stech dich ab oder du stichst mich ab, / ist doch fair, / da weiß jeder genau, woran er ist.



William
Shakespeare

■ **Richard III.**

Übersetzung und
Bearbeitung von
Michel Decar

Auftragswerk für
das Staatstheater
Hannover

2D – 5H

EA: 08.09.2023
Staatstheater
Hannover (Regie:
Matthias Rippert)



Elisabeth Pape

■ **Lisas Land des Lächelns**

Libretto;
Komposition:
Abigel Varga

Frei nach der
Operette *Das Land
des Lächelns* von
Franz Lehár

2D – 2H

Auftragswerk für
die Neuköllner Oper,
Berlin

U: 19.01.2024
Neuköllner Oper,
Berlin (Regie:
Ansgar Weigner)

ELISABETH PAPE

Lisas Land des Lächelns

Während ihre Freund:innen sich die Nächte um die Ohren schlagen, bevorzugt Lisa den gediegenen Genuss von Operetten. Wäre da doch nur jemand da draußen, der diese Leidenschaft teilt! Und tatsächlich: In den Untiefen der Dating-Apps begegnet sie Sou-Chong, der nicht nur Operetten-Fan ist, sondern auch selbst zum Dahinschmelzen singen kann. Es könnte der Beginn einer großen Liebesgeschichte sein, nur dass das wahre Leben jenseits von Internet und Liebesliedern doch etwas komplizierter ist. Und dann ist da noch Lisas Mitbewohner und bester Freund, der mit seiner neuen Freundin ständig singend in ihrer Wohnung herumhängt. Wie soll sie sich da ein neues Leben aufbauen! Als Sou-Chong spontan nach China reisen soll, ist das Chaos perfekt, die Gefühle fahren Achterbahn – und die Aussicht auf ein großes Abenteuer könnte vielleicht endlich Ordnung in die Verhältnisse bringen ...

Elisabeth Pape überträgt Franz Lehárs *Das Land des Lächelns* in einem radikalen Jahrhundertsprung in die Gegenwart: Aus dem Wien der 1920er Jahre wird das Berlin der 2020er. Sie erzählt von der Begegnung zweier Kulturen in einer polyglotten Stadt und von jungen Leuten, die die Liebe und eine Idee von sich selbst suchen, und zeigt damit auf, dass die Debatten über kulturelle Differenzen ebenso zeitlos sind wie die Komplikationen, die die Liebe mit sich bringen kann.

■ Ebenfalls neu von Elisabeth Pape: **Alles Casual**, siehe S. 12.

LISA Okay Sou-Chong, ich bin jetzt auch ganz ehrlich. Deutschland ist scheiße, Deutschland zermürbt mich. Ich will keine Doppelhaushälfte und schon gar keine Zimtschnecken. Davon hab ich die Schnauze voll! Ich will mit dir nach China!

Junges Theater

SILVAN RECHSTEINER

Mosaik

Silvan Rechsteiner

■ **Mosaik**

Besetzung variabel

Ab 12 Jahre

U: frei

Silas ist sechs, sieben oder 14 und träumt von lila Badeanzügen mit Schmetterlingen. Die Welt ist bunt, voller Besonderheiten, in Bewegung, formbar. In dieser Welt fühlt Silas sich ganz bei sich, auch wenn das Umfeld häufig mit Unverständnis und Ungeduld reagiert. Als Silas acht Jahre alt ist, stirbt die Mutter. Die Trauer, das Auseinanderfallen vertrauter Beziehungen und die Hilflosigkeit des Vaters bestimmen fortan Silas' Aufwachsen. Immer öfter eckt Silas an, gilt als «weich», als «mädchenhaft». Denn Silas schminkt sich lieber, statt sich auf dem Schulhof mit den anderen Jungs zu prügeln. Diese äußeren wie inneren Verletzungen versucht Silas so gut es geht vor dem Vater zu verstecken – der hat schon genug mit sich selbst zu tun und soll sich keine Sorgen machen. Ein fester Bezugspunkt ist die Oma, für die Silas einfach Silas ist. Und dann ist da noch Carla, die erste Jugendliebe, die Silas vor den anderen in Schutz nimmt und Mut macht und dann doch an ihre Grenzen kommt, als der Druck von außen zunimmt.

Berührend, zart und immer wieder komisch erzählt Silvan Rechsteiner in *Mosaik* vom Erwachsenwerden, vom Anderssein, von Selbstbestimmtheit und Identität.

SILAS Mama will, dass ich ein Junge bin.

OMA Und ich will, dass Silas Silas ist.

Silvan Rechsteiner, geboren 1994 in Basel, studiert – nach einer abgeschlossenen KV-Lehre bei den Schweizerischen Bundesbahnen und einem Bachelor in Prozessgestaltung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel – szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und dramatisches Schreiben bei Stephan Teuwissen in Zürich. 2023 Erasmus-Semester am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst Wien. Seine Texte wurden als Szenische Einrichtungen und Lesungen u. a. am Schauspiel Leipzig, Theater Koblenz, Literaturhaus Wien, der HfS Ernst Busch Berlin, dem TD Berlin und im Nachtasyl des Thalia Theaters Hamburg gezeigt. In der Spielzeit 2023 / 24 ist Silvan Rechsteiner Hausautor am Theater Basel.

■ Im Mai 2023 war die Uraufführung von **Erna**, ein Auftragswerk für das Theater Public am Theater Basel (Leitung: Juliane Schwerdtner): Erna ist alt und möchte sterben. Aber so ganz kann sie sich noch nicht vom Leben verabschieden. Weil die Vergangenheit immer wieder klar und lebendig im Zimmer ihres Pflegeheims steht? Oder sind es Tochter Ulla und Enkelin Daria, die Erna in ihrem Leben behalten wollen?

Erna ist ein gemeinsames Sich-Erinnern an ein Leben, mit allen Höhen und Tiefen, Streits und Versöhnungen. Silvan Rechsteiner beschreibt den Prozess des Abschiednehmens mit Zärtlichkeit und Zugewandtheit, mit Witz und Gelassenheit. Was ist das eigentlich: Leben und Sterben?



ULLA Spricht sie mit dem Teich?

ERNA Hallo, hallo, schön seid ihr da ...
Haben Sie die Fische gesehen? ...
Schön, nicht? Aber sie schweigen,
die Fische. Vorher haben sie
gesungen. Vom Hadern. Ich warte
und warte, und irgendwann ist dann
endlich Schluss. Ich finde kein
Ende.

NEIL GAIMAN / JOEL HORWOOD

Der Ozean am Ende der Straße

Neil Gaiman

■ Der Ozean am Ende der Straße

(The Ocean at the End of the Lane)

Bühnenfassung von
Joel Horwood

Deutsch von
Philipp Löhle

Besetzung variabel,
ca. 11 Darsteller:innen
(davon mindestens
3D – 2H)

Ab 12 Jahre

U: 11.12.2019 National
Theatre, London
(Regie: Katy Rudd)

DSE: optioniert

Alex weiß nicht mehr viel von seiner Kindheit. Doch am Tag der Beerdigung seines Vaters steht er der alten Mrs. Hempworth gegenüber, die behauptet, ein Loch in seinem Herzen zu sehen. Und plötzlich werden erstaunliche Erinnerungen wach. Was ist damals mit ihm geschehen, als seine Freundin Lettie verschwand? War nicht der kleine Entteich am Ende der Straße manchmal ein ganzes Meer? Der alte Bauernhof der drei Hempworth-Frauen außerhalb von Raum und Zeit? Die viel zu freundliche Untermieterin tatsächlich ein Monster? Aus den vergessenen Ecken einer unspektakulären, wenn auch nicht sehr glücklichen Kindheit kommt in Neil Gaimans Bestseller etwas sehr viel Größeres, Furchterregendes, aber auch Wunderbares zum Vorschein. An den Rändern der Realität lauern Ungeheuer – und die Schrecken der Kindheit sind realer, als Erwachsene glauben wollen.

«Eine Coming-of-Age-Geschichte, die alle Altersgruppen ansprechen wird, die auf faszinierende Weise unser Zeitgefühl verwirrt, die Grenzen zwischen Erinnerung und Vorstellung verwischt – wenn es sich wahr anfühlt, ist es wahr – und die zeigt, wie Geschichten unserer Realität einen Sinn geben können. Vor allem aber ist es ein großartiges Beispiel dafür, dass das Theater diese Geschichten auf eine Weise erzählen kann, die keiner anderen Kunstform möglich ist.» (London Theatre)

«Neil Gaimans kurzer, poetischer Roman bewegt sich in einem Niemandsland zwischen den Albträumen der Kindheit und den Enttäuschungen des Erwachsenseins, das sich am National Theatre so eindringlich und erschreckend manifestiert, dass es das Konzept eines guten Familienstücks neu definiert.» (The Guardian)

«Joel Horwoods bemerkenswerte Bühnenfassung erweckt (Neil Gaimans Roman) zum Leben und verzaubert in jedem Moment ... hinreißendes Theater.» (The Independent)

Das ist ein Riss in der Ewigkeit.
Da drin ist alles möglich.
Da drin beginnt überhaupt
alles erst möglich zu werden.
Da drin sind Zeit und Raum
zusammengefaltet. Bis sie
flüssig werden. Da drin kannst
du jederzeit überall sein und
überall zu jeder Zeit.



Neil Gaiman ist einer der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Fantasy-Autoren. Er schreibt Comics, Drehbücher sowie Romane für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und wurde vielfach ausgezeichnet. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Comicreihe *The Sandman* sowie *Coraline*, *Good Omens* (mit Terry Pratchett), *American Gods*, *The Graveyard Book* und *Neverwhere*.

LENA GORELIK

SagdochmalLuca

Lena Gorelik

■ SagdochmalLuca

Besetzung variabel,
mindestens
6 Darsteller:innen

Ab 12 Jahre

U: 13.09.2023 Theater
am Ortweinplatz, Graz
(Regie: Manfred
Weissensteiner)

Retzhofer Dramapreis
in der Kategorie
«Für junges
Publikum» 2023

Stück-Abdruck
(Auszug) in Theater
der Zeit 10/2023

Luca hat Luis mit einer Eisenstange die Nase gebrochen. Nach dem Sportunterricht. Oder vielleicht auch nicht. War da überhaupt eine Stange? Vielleicht hat auch Luis zuerst zugeschlagen? Jedenfalls hat Luca sich drohend über Luis gebeugt. Oder ihn getröstet. Oder ihm Taschentücher gereicht. Als der Krankenwagen kam, war Luca schon weg. Und seitdem versucht sich die Klasse einen Reim darauf zu machen, was eigentlich passiert ist. Jede:r hat etwas beizutragen, erzählt, spekuliert und korrigiert. Sind Luis und Luca nicht schon seit der Grundschule beste Freunde? Und hat Luis nicht immer zu Luca gehalten, wenn jemand Luca wieder als Jungen angesprochen hat, obwohl Luca doch kein Junge und kein Mädchen ist? War vor dem Sportunterricht noch alles in Ordnung zwischen den beiden? Und bei dem Ausflug? Was hat Alessia mit der ganzen Sache zu tun? Und was wollte Luca eigentlich neulich auf der Party allen verkünden, und wer hat Luca davon abgehalten?

«Bis zum Schluss bleiben uns die tatsächlichen Ereignisse vorenthalten, und das ist gut so ... Die Fähigkeit, zwischen Meinung und Faktum unterscheiden zu können, von sich Abstand zu nehmen, skeptisch gegenüber der eigenen Expertise zu sein, ist eine Grundvoraussetzung für einen demokratischen Diskurs. Das hat Lena Gorelik in ihrem Text herausragend umgesetzt, ohne richtig oder falsch, gut oder böse, ohne Opfer oder Täterschaft.» (Aus der Laudatio der Jury des Retzhofer Drama-preises)

■ Lena Goreliks **Als die Welt rückwärts gehen lernte** war 2022 für den Mülheimer KinderStücke-Preis und den Deutschen Kindertheaterpreis nominiert. 2023 erhielt Gorelik das Thomas-Bernhard-Stipendium sowie den Marieluise-Fleißer-Preis.

IRGENDJEMAND AUS DER KLASSE

Und dann haben sie sich, also sie haben sich nicht direkt geschlagen oder so, aber Luca hat halt nach Luis getreten und ist dann ab

Und jetzt tritt Luca etwas unbeholfen in Luis' Richtung und will ab

IRGENDJEMAND AUS DER KLASSE

Nein, warte, ich zeig's dir mal, du musst viel energischer

Luca ahmt nach, was Luca gezeigt wird, nämlich, dass Luca energischer nach Luis tritt

IRGENDJEMAND AUS DER KLASSE

und dann ist Luca ab, was weiß ich, wohin, und Luis hat Luca noch hinterher gespuckt, und ich bin dann zu Luis und hab ihn noch gefragt, was los ist, aber der sagte nur

LUIS

Nix



MARKOLF NAUJOKS

Die goldene Stadt

Markolf Naujoks

■ Die goldene Stadt

1D – 1H – 1 weitere:r
Darsteller:in

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das
Junge Staatstheater
Wiesbaden

U: 27.01.2023 Junges
Staatstheater
Wiesbaden (Regie:
Markolf Naujoks)

Weitere Inszenie-
rungen bisher:
01.09.2023 Theater
Bielefeld (Regie:
Leonardo Raab)

Als Kara und Marek sich in einem verlassenem Waldstück treffen, ist die Welt um sie herum in eine seltsame Stille versunken. Leere Dörfer, ein alter Panzer und andere Dinge zeugen noch von einer Zivilisation, die einst hier existierte. Aber nun scheint sich außer den beiden kaum noch jemand in diese unwirtliche Gegend zu verirren. Und so schließen sie sich für eine Weile zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen, durchstreifen das Gelände auf der Suche nach Nahrung und Gegenständen, die sie für ihr neues Leben in vollständiger Autonomie gebrauchen können. Doch Kara hat nicht vor zu bleiben. Ihre Rastlosigkeit steckt auch Marek an, und gemeinsam beschließen sie, sich auf den Weg zur goldenen Stadt zu machen, die wie eine utopische Verheißung am Horizont glänzt. Ein Wesen soll dort leben, das dafür sorgt, dass alles Böse, alle Angst, alles Chaos und auch die Erinnerung daran für immer aus der Welt verschwinden. Als sich ihnen ein Soldat anschließen will, kommt Marek nach und nach dahinter, dass es nicht nur die Neugier ist, die Kara

fortzieht, sondern auch ein dunkles Geheimnis, das sie verfolgt und nicht mehr umkehren lässt.

Die goldene Stadt erzählt von einer von Erwachsenen verlassenem Welt, die Spuren von Kriegsverwüstungen trägt, und in der sich Kinder allen Gefahren und Hindernissen zum Trotz in vollkommener Freiheit bewegen.

«Sehr geschickt hat Markolf Naujoks zwei grundverschiedene, aber sich ergänzende Grundhaltungen auf seine Figuren verteilt. Sein Stück stellt das dystopische und utopische Prinzip nebeneinander, spielt dazu mit vielen Märchen- und Abenteuermotiven. Was real ist und was nur Vorstellung, bleibt dabei konsequent diffus.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«Ein intelligentes und vielschichtiges Stück mit mannigfaltigen Identifikationsmöglichkeiten ... Überaus sehenswert!» (Neue Westfälische)

■ Im Januar 2023 war die Uraufführung von *Lolaos Mantikor* am Jungen Theater Heidelberg (Regie: Yvonne Kespohl). Das Stück «greift die Themen Macht, soziale Kontrolle und erste Verliebtheit und einfühlsam die ganze Palette verwirrter Teenager-Gefühle auf» (Rhein-Neckar-Zeitung).

«*Lolaos Mantikor* wirft einen vielseitigen Blick auf mögliche Rollen künstlicher Intelligenzen im Leben Heranwachsender [und] zeigt die Zweischneidigkeit intelligenter Simulationen, deren Existenz schon lange keine ferne Science-Fiction-Fantasie mehr ist.» (Rhein-Neckar-News)

■ Für seinen Stückentwurf *Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt* (Arbeitstitel) erhielt Markolf Naujoks das «Nah dran!»-Stipendium 2023. Das Stück wird in der Spielzeit 2024 / 25 uraufgeführt.



Hier ist bald kein Platz mehr für Menschen.
Nur die goldene Stadt wird übrigbleiben,
und dort wird dann die Welt neu geboren.

KIRSTEN FUCHS

Der Bus brennt

Kirsten Fuchs

■ **Der Bus brennt**

5 Darsteller:innen

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für
das Grips Theater,
Berlin

U: 18.06.2023

Grips Theater, Berlin
(Regie: Robert
Neumann)

Entwickelt eine Vision für die Zukunft» lautete die Hausaufgabe – und deswegen stehen eines Morgens im Jahr 2034 fünf Kids mit selbstgebastelten Planeten im Gepäck an einer Bushaltestelle mitten im Nirgendwo. Aber der Bus, der sie zur Schule bringen soll, qualmt, der zweite Bus ist darauf programmiert, den ersten nicht zu überholen, der Handyempfang ist wacklig, und so sitzen sie fest. Sollen sie in den qualmenden Bus steigen und das Beste hoffen? Mit dem zweiten Bus zurückfahren? Besseren Empfang suchen und Hilfe holen? Während sie noch debattieren, zieht ein Sturm auf. Was erst nur ungemütlich war, wird bedrohlich. Ein Planet nach dem anderen fällt Starkregen, Feuer oder gefräßigen Kühen zum Opfer, und auch die Kinder kommen nicht unversehrt davon. Irgendwie müssen die fünf sich zusammenraufen, und das ist gar nicht so leicht.

«Kirsten Fuchs gewährt trotz aller Brisanz humorvolle Einblicke in die Seelen ihrer Jugendlichen mit ihren individuellen Strategien. Dabei bringt sie die

fünf Protagonisten in eine stetig absurder wie auswegloser werdende Situation, so dass ihnen nichts anderes übrigbleibt, als gemeinsam eine Lösung zu finden.» (Berliner Zeitung)

«Das Stück ... zeigt viel Feingefühl für die Alltagsrealität junger Menschen, ist dabei aber auch mit viel Witz gesegnet. Dafür gab es bei der Premiere euphorischen Applaus.» (Berliner Morgenpost)

■ Im Februar 2024 kommt am Jungen Ensemble Stuttgart Kirsten Fuchs' erstes Musical **SHAME – the Musical** (Musik: David Pagan, Regie: Marcos Darbyshire) zur Uraufführung.

■ In der Spielzeit 2023 / 24 wird **Das Heimatkleid** am Jungen Staatstheater Parchim nachgespielt (Regie: Thomas Ott-Albrecht), das Stück ist in dieser Spielzeit außerdem noch am Grips Theater, Berlin (Regie: Tim Egloff), am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz / Zittau (Regie: Patricia Hachel) und am Divadlo Ludus, Bratislava (Regie: Martin Kubran), zu sehen.

■ **Alle außer das Einhorn** läuft weiterhin am Grips Theater, Berlin (Regie: Robert Neumann), am Theater Aalen (Regie: Winfried Tobias) und am Theater Halle (Regie: Katharina Brankatschk), im September 2023 hatte am Theater Nordhausen **Der Miesepups** (Regie: Jörg Neubauer) Premiere.



Ich bin stinkwütend. Ich kann überhaupt nichts machen. Ich gehe zu Demos und alle lachen mich aus. Ich schreibe Politikern und was weiß ich, ob die das lesen. Ich darf noch nicht wählen und wenn ich wählen könnte, wüsste ich gar nicht, was. Ich weiß nicht, was ich noch machen soll. Ich kann nicht jeden auf der Welt anschreien, dass das gerade unser Hauptproblem ist. Und wenn ich so rumschreie, hört mir auch wieder niemand zu. Und wenn ich ruhig darüber rede, hört mir auch niemand zu. Das dauert alles zu lange. Ich habe keine Zeit. Wir haben keine Zeit. Ich dreh durch.

TINA MÜLLER

Made in GRMNY

Tina Müller

■ **Made in GRMNY**

Besetzung variabel,
mindestens
4 Darsteller:innen

Ab 12 Jahre

Auftragswerk für das
Schauspiel Frankfurt

U: 09.12.2022 unter
dem Titel *Unter uns.
Unsichtbar?*

Schauspiel Frankfurt
(Regie: Martina
Droste)

Gefördert in der
Bildungsagenda
NS-Unrecht von der
Stiftung Erinnerung,
Verantwortung und
Zukunft (EVZ) und dem
Bundesministerium
der Finanzen (BMF)

Arbeit – der größte Stolz der Deutschen und gleichzeitig düsterer Aspekt ihrer Geschichte. Circa 13 Millionen Menschen mussten während des Zweiten Weltkriegs im Deutschen Reich Zwangsarbeit leisten. Zu Hunderten zusammengepfercht, halb verhungert und misshandelt, schufteten sie für die deutsche Wirtschaft. Aber wie kann man heute noch davon erzählen? Was geht das heutige Jugendliche an, deren Eltern und Großeltern womöglich aus ganz anderen Weltgegenden stammen? Ausgehend von Recherchematerial, Zeitzeugenberichten und Gerichtsakten schlägt *Made in Grmny* einen Bogen von staatlich verordneter Zwangsarbeit über die Lage der «Gastarbeiter:innen» zur Zeit des Wirtschaftswunders hin zur Situation heutiger Arbeitsmigrant:innen und zu eigenen Erlebnissen der Spieler:innen: Warum ist Arbeit wertvoller als die, die sie leisten? Wer hat damals profitiert, und wie setzen sich Privilegien und Ausbeutung bis heute fort?

«Was vergangen scheint, wird nahezu nahtlos zum Teil der eigenen Gegenwart ... Der Abend zeigt, wie Erinnerung auch aus fast 80 Jahren Abstand gelingen kann.» (Frankfurter Rundschau)

Deutsche Arbeit

Deutsche Arbeit den
Deutschen

Deutsche Arbeit für
die deutsche

Volksgemeinschaft

Arbeitsfront

Arbeitsführer
Führen und Folgen

Arbeitseinsatz
Arbeitsdienst

Arbeitsschlacht

Gastarbeit

Zwangsarbeit
Jedem das seine

Deutsche Wertarbeit
Deutsche Präzisionsarbeit

Made in Germany

Arbeitslos

Arbeitsamt

Arbeitspflicht

Fördern und Fordern

Der deutsche Wille zum Anpacken

Alle Arbeit für Deutschland!

Was ist Arbeit?

Was ist deutsch?

Ist deutsch, wer arbeitet?

Sind alle Deutschen Arbeit?

Wer arbeitet in Deutschland?

Was zum Teufel ist deutsche Arbeit?

■ Tina Müllers Kinderstück **Planet der Hasen** hat in der Spielzeit 2023 / 24 am Pfalztheater Kaiserslautern (Regie: Dominique Enz) und am Theater Nordhausen (Regie: Rolf Sommer) Premiere und läuft weiterhin am Theater Aalen (Regie: Tonio Kleinknecht) und an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt (Regie: Tilo Esche).





GABRIELE CLIMA

Der Geruch von Wut

Gabriele Clima

■ **Der Geruch von Wut**

(Black Boys)

Aus dem Italienischen von Barbara Neeb, Katharina Schmidt

Ab 14 Jahre

U: 18.01.2024
Theater Trier
(Regie: Paul Hess)

Erschienen im
Hanser Verlag

Alex ist wütend. Seit dem Autounfall, bei dem sein Vater starb, ist nichts mehr wie früher. Schuld an allem ist der Fahrer des anderen Wagens, das steht für Alex fest. Er setzt es sich zum Ziel, den Mann zu finden und zu bestrafen. Unterstützung erhofft er sich von den «Black Boys». Dass die rechtsradikale Ansichten vertreten, nimmt er in Kauf. Im Gegenzug muss er sich an den gewalttätigen Aktionen der Gruppe beteiligen. Zusehends verliert Alex die Kontrolle über die Situation und erkennt: Den wahren Rückhalt findet er zu Hause, wo seine Mutter und Tante immer für ihn da sind – ganz gleich, was passiert.

«Spannend, aber nicht reißerisch. ... Wie Alex langsam hineingleitet in den rechtsradikalen Sumpf und wie er sich dann im letzten Augenblick wieder selbst befreit – das ist starke Prosa ... Gekonnt vermischen sich dabei eine mitreißende, spannende Story mit Flashbacks und Alpträumen vom Unfall, realistische Gewaltszenen und fiktive Dialoge mit dem toten

Vater ... Der Roman schärft auch das Bewusstsein für eine begrifflich klare und offene Sprache. Und für die entsprechend mutige Haltung gegenüber jedem Extremismus.» (Deutschlandfunk Kultur)
«Die Jugendromane von Gabriele Clima sind hochaktuell, brisant und lesenswert. *Der Geruch von Wut* ist ein packender Einblick in die Gedankenwelt eines Teenagers, zwischen Wut, Trauer und Rache.» (Frankfurter Rundschau)

«Gabriele Clima hat einen spannenden Roman geschrieben, der demonstriert, wohin Wut in der Politik führt: ins Verderben.» (Der Tagesspiegel).

■ Gabriele Climas letzter Roman *Der Sonne nach* war, wie auch *Der Geruch von Wut*, ein Bestseller und ist noch frei zur deutschsprachigen Erstausführung.

SARAH JÄGER

Nach vorn, nach Süden

Auf dem Hinterhof vom Pennymarkt bekommt man seinen Namen. Mit etwas Glück wird man mit einem «unser» geadelt, wie unser Pawel, mit Pech landet man bei «Entenarsch», wie Lena. Den Namen hat ihr Jo verpasst – Jo, der seit ein paar Wochen verschwunden ist, einfach abgehauen nach der Trennung von Marie, woran Lena nicht ganz unschuldig ist. Inmitten des heißen, ereignislosen Sommers entsteht ein Entschluss: Lena, Marie und Can machen sich auf den Weg, um Jo zu suchen. Mit nichts als ein paar Postkarten als Anhaltspunkte führt sie ihre Fahrt immer weiter in den Süden, bis zu einem riesigen Musikfestival. Nach und nach versammeln sich um die drei Suchenden immer mehr gute Bekannte vom Hinterhof. Nur Jo bleibt verschwunden, bis Lena ihn schließlich ganz woanders doch noch findet.

«Es gibt Bücher, mit denen möchte man befreundet sein und sie überall mithinnehmen. Ein solches Buch ist der Roman von Sarah Jäger *Nach vorn, nach Süden* ... ein sehr gelungenes, ein kraftvolles Debüt.» (NDR)

«Schnell, rasant entfaltet Jäger eine Geschichte voller Witz und Tragik, die von Dialogen, aber auch dem Nichtgesagten lebt und einen beeindruckenden Blick auf das Leben von Jugendlichen gestattet. Selten wurde von existentiellen Fragen so schonungslos und poetisch erzählt.» (Jury, Buch des Monats)

«Komisch, poetisch, vor allem aber eine kluge und vielschichtige Milieustudie.» (Die Zeit)

■ Im Oktober 2022 hatte am Düsseldorfer Schauspielhaus **Die Nacht so groß wie wir** Uraufführung (Regie: Salome Dastmalchi), das in der Spielzeit 2023 / 24 auch am Landestheater Tübingen (Regie: Monika Kosik) und an den Vereinigten Bühnen Bozen (Regie: Eva Kuen) Premiere hat.



Sarah Jäger

■ **Nach vorn, nach Süden**

Ab 14 Jahre

U: 07.10.2023
Theater Heilbronn
(Regie: Sarah Speiser)

Luchs-Preis von
Die Zeit und Radio
Bremen, März 2020

Buch des Monats
Mai 2020 –
Deutsche Akademie
für Kinder- und
Jugendliteratur e.V.

Erschienen im
Rowohlt (Rotfuchs)
Verlag

ELFRIEDE JELINEK **Sonne / Luft**

Elfriede Jelinek

■ **Sonne / Luft**

U: 15.12.2022 Schauspielhaus Zürich
(Regie: Nicolas Stemann)

Stück-Abdruck in
Theater heute 02/2023

In einem rasenden Textsturz arbeitet sich (Jelineks) Sonnengöttin durch die finalen Merkwürdigkeiten unter ihr. Alle wissen Bescheid, was kommen wird – und machen doch im Großen und Ganzen weiter wie bisher.» (Theater heute)

«Ein großer Gesang auf das von Menschen verursachte Verlöschen der Natur.» (Spiegel Online)

«Theater, das uns aus der Komfortzone rausrütteln will.» (Der Standard)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 13.10.2023 Schauspielhaus Graz in Kooperation mit dem steirischen Herbst (Regie: Emre Akal; Österreichische EA), 27.10.2023 Theater Baden-Baden (Regie: Damian Popp; Deutsche EA), 08.11.2023 Thalia Theater Hamburg (Regie: Charlotte Sprenger), 01.12.2023 Schauspiel Frankfurt (Regie: Lilja Rupprecht), 08.03.2024 Theater Paderborn (Regie: Joachim Goller), 27.04.2024 Deutsches Theater Göttingen (Regie: Sarah Kurze), 11.05.2024 Staatstheater Stuttgart (Regie: Franz-Xaver Mayr)

MARTIN CRIMP **Cyrano de Bergerac**

Martin Crimp

■ **Cyrano de Bergerac**

Frei nach Edmond Rostand

Deutsche Fassung von Ulrich Blumenbach und Nils Tabert

DSE: 05.04.2022
Burgtheater Wien
(Regie: Lily Sykes)

Ein im besten Sinne aufgefrischtes romantisches wie komödiantisches Stück ... leichtfüßig, angereichert mit Kalauern ebenso wie mit großer Poesie.» (Tiroler Tageszeitung)

«Eine sprachlich spektakuläre Neufassung ... scharfzüngig und voller Humor.» (Ö1)

«Ein toller Text mit fantastischen Szenen.» (Die Presse)

«Crimp hat den Klassiker im Stil eines Battle-Rap-Events total heutig ausgerichtet.» (Nachtkritik)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 02.06.2023 Stadttheater Bremerhaven (Regie: Tobias Rott; Deutsche EA), 17.06.2023 Deutsches Theater Göttingen (Regie: Annette Pullen), 30.11.2023 Ernst Deutsch Theater, Hamburg (Regie: Harald Weiler)

NICK HORNBY **State of the Union. Eine Ehe in zehn Sitzungen**

Besser, man ist offenbar nicht verheiratet. Nick Hornbys ausgezeichnetes Gespür für die überwältigende Unlogik in Zweierbeziehungen äußert sich in fabelhaften Sätzen, die man nicht gesagt bekommen will, aber man hört gerne mit.» (Frankfurter Rundschau)

«In zehn Bildern blicken Tom und Louise auf die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung: in schonungslos ehrlichen Dialogen, geistreich, schlagfertig und sehr zum Vergnügen des Publikums.» (Main Post)

■ In der Spielzeit 2022 / 23 und 2023 / 24 gab bzw. gibt es bisher fast 20 Inszenierungen von *State of the Union*, u. a. am Deutschen Theater Göttingen, Theater Konstanz, Staatstheater Braunschweig, Schlosstheater Celle, Theater Phönix, Linz (Österreichische EA), und Das Theater Effingerstraße, Bern (Schweizer EA).

MAREIKE FALLWICKL **Die Wut, die bleibt**

Hier ist sie spürbar, die Relevanz des Theaters. In seiner Direktheit, in seinem Aktionismus, in seiner rohen Kraft ist das Stück eine Zumutung, eine Provokation, eine Frechheit. Aber eben auch: ein Erlebnis.» (Hannoversche Allgemeine Zeitung)

«Noch nie erlebt nach einer Premiere bei den Salzburger Festspielen, dass ein paar hundert Frauen – und nicht wenige Männer – unmittelbar nach dem letzten Satz begeistert aufspringen.» (Nachtkritik)

«Ein Buch von einer seltenen und seltsamen Intensität, ein einziger Aufschrei gegen das Patriarchat, gegen eine Familien- und Gesellschaftsordnung, in der Männer vor allem mit ihrer Außenwirkung, Frauen vor allem mit Überleben beschäftigt sind ... [Die Theaterfassung] entwickelt einen eigenen Sog und besteht ganz für sich ... mit einer dem Buch durchaus vergleichbaren Dringlichkeit.» (Die deutsche Bühne)

Nick Hornby

■ **State of the Union**

Eine Ehe in zehn Sitzungen

(*State of the Union – A Marriage in Ten Parts*)

Deutsch von Ingo Herzke

1D – 1H

DSE: 14.10.2022
Theater Oberhausen
(Regie: Jonas Weber)

Mareike Fallwickl

■ **Die Wut, die bleibt**

Bühnenfassung von Jorinde Dröse und Johanna Vater

6D – 2H

18.08.2023 Salzburger Festspiele in Koproduktion mit dem Schauspiel Hannover (Regie: Jorinde Dröse)

Uraufführungen:

Sibylle Berg

- **ES KANN DOCH NUR NOCH BESSER WERDEN**
21.09.2023 Berliner Ensemble, Regie: Max Lindemann

Sibylle Berg

- **RCE**
April 2024 Berliner Ensemble, Regie: Kay Voges

Heinrich Böll/ John von Düffel

- **FRAUEN VOR FLUSS- LANDSCHAFT/ FLUT**
07.06.2024 Theater Bonn, Regie: Jens Groß

Gabriele Clima

- **DER GERUCH VON WUT**
18.01.2024 Theater Trier, Regie: Paul Hess

Katharina Cromme

- **ILNUR ALBATROS**
02.03.2024 Hessisches Landestheater Marburg, Regie: Thessa Wähmann

Michel Decar/William Shakespeare

- **RICHARD III.**
08.09.2023 Staatstheater Hannover, Regie: Matthias Rippert

John von Düffel/Molière

- **DER GEISTIGE**
09.12.2023 Stadttheater Bremerhaven, Regie: Tim Egloff

Daniela Dröscher

- **LÜGEN ÜBER MEINE MUTTER**
16.02.2024 Nationaltheater Mannheim, Regie: Laura Linnenbaum

Alexander Eisenach

- **MOSI – THE BAVARIAN DREAM**
27.04.2024 Residenztheater (Marstall) München, Regie: Alexander Eisenach

Theresia Enzensberger

- **AUF SEE**
31.05.2024 Theater Aachen, Regie: Theresa Thomasberger

Mareike Fallwickl

- **DIE WUT, DIE BLEIBT**
18.08.2023 Salzburger Festspiele/Schauspiel Hannover, Regie: Jorinde Dröse

Thomas Freyer

- **AJAX**
28.10.2023 Staatsschauspiel Dresden, Regie: Jan Gehler

Kirsten Fuchs

- **SHAME – THE MUSICAL**
Libretto; Musik: David Pagan
24.02.2024 Junges Ensemble Stuttgart, Regie: Marcos Darbyshire

David Gieselmann

- **DAS MINISTERIUM**
15.09.2023 Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Regie: Clemens Bechtel

David Gieselmann

- **EN WOKE**
08.03.2024 Theater Bielefeld, Regie: Ensemble

Tobias Ginsburg

- **DIE LETZTEN MÄNNER DES WESTENS**
22.03.2024 Schauspiel Köln, Regie: Rafael Sanchez

Lena Gorelik

- **SAGDOCHMALLUCA**
13.09.2023 Theater am Ortweinplatz, Graz, Regie: Manfred Weissensteiner

Robert Habeck/

- **Andrea Paluch**
■ **HAUKE HAIENS TOD**
26.04.2024 Deutsches Theater Berlin, Regie: Jan-Christoph Gockel

Anne Habermehl

- **FRAU SCHMIDT UND DAS KIND AUS CHARKIW**
24.11.2023 Münchner Kammer-spiele, Regie: Anne Habermehl

Händl Klaus

- **LIEBESGESANG**
Libretto;
Oper von Georg Friedrich Haas
31.05.2024 Bühnen Bern, Regie: Tobias Kratzer

Wolfgang Herrndorf

- **ARBEIT UND STRUKTUR**
09.09.2023 Düsseldorfor Schauspielhaus, Regie: Adrian Figueroa

Sebastian Hotz

- **MINDSET**
04.11.2023 Düsseldorfor Schauspielhaus, Regie: Robert Zeigermann

Sarah Jäger

- **NACH VORN, NACH SÜDEN**
07.10.2023 Theater Heilbronn, Regie: Sarah Speiser

Peter Jordan

- **DIE WEIHNACHTSFEIER – IN DER FILIALE BRENNT NOCH LICHT**
20.11.2023 Renaissance-Theater Berlin, Regie: Peter Jordan/ Leonhard Koppelmann

Peter Jordan

- **GLAUBE, LIEBE, FUSSBALL (Arbeitstitel)**
Mai 2024 Düsseldorfor Schauspielhaus, Regie: Peter Jordan/ Leonhard Koppelmann

Behzad Karim Khani

- **HUND, WOLF, SCHAKAL**
10.02.2024 Maxim Gorki Theater Berlin, Regie: Nurkan Erpulat

Fayer Koch

- **WIR ZWEI**
09.03.2024 Theater der jungen Welt, Leipzig, Regie: Theo Franz

Dirk Kurbjuweit

- **DIE MINISTERIN**
23.09.2023 Schleswig-Holsteinisches Landestheater, Regie: Moritz Koch

Tuğsal Moğul

- **UNSERE ELF – EINE ETWAS ANDERE NATIONALHYMNE**
08.05.2024 Staatstheater Hannover, Regie: Tuğsal Moğul

Robert Muller

- **DER UNHEIMLICHE**
22.09.2023 Württembergische Landesbühne Esslingen, Regie: Mirjam Neidhart

Elisabeth Pape

- **LISAS LAND DES LÄCHELNS**
Libretto; Komposition: Abigel Varga
Frei nach der Operette *Das Land des Lächelns* von Franz Lehár
19.01.2024 Neuköllner Oper, Berlin, Regie: Ansgar Weigner

René Pollesch

- **FANTÔMAS**
11.10.2023 Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin, Regie: René Pollesch

Moritz Rinke

- **DER MANN, DER DURCH DAS JAHRHUNDERT FIEL**
30.09.2023 Altonaer Theater, Hamburg, Regie: Mathias Schönsee

Katharina Schmitt

- **INES**
Libretto; Oper von Ondřej Adámek
16.06.2024 Oper Köln, Regie: Katharina Schmitt

Magdalena Schrefel

- **DIE VIELEN STIMMEN MEINES BRUDERS**
Mitarbeit: Valentin Schuster
01.09.2023 Kunstfest Weimar/ Schauspielhaus Wien/ Kosmos Theater Wien, Regie: Marie Bues/ Anouschka Trocker

Raoul Schrott/ Euripides

- **ORESTIE**
26.08.2023 Luzerner Theater, Regie: Katja Langenbach

Gerhild Steinbuch

- **MARIA STROMBERGER ODER BILDER VON ALLEM**
02.03.2024 Vorarlberger Landestheater Bregenz, Regie: Bérénice Hebenstreit

Simon Stephens

- **EIN DUNKLES, DUNKLES, DUNKLES BLAU**
06.01.2024 Staatstheater Stuttgart, Regie: Elmar Goerden

Sven Stricker

- **SÖRENSEN HAT ANGST**
08.10.2023 Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel, Regie: Karin Eppler

Theresia Walser

- **ESCHENLIEBE**
24.08.2023 Kunstfest Weimar/ Les Théâtres de la Ville de Luxembourg/ Fundamental, Luxemburg, Regie: Daliah Kentges

Feridun Zaimoglu / Günter Senkel

- **DER DIPLOMAT**
12.07.2024 Nibelungen-Festspiele Worms, Regie: Roger Vontobel

Feridun Zaimoglu / Günter Senkel

- **BUDDENBROOKS**
Libretto nach Thomas Mann;
Oper von Ludger Vollmer
04.05.2024 Theater Kiel, Regie: Daniel Karasek

Erstaufführungen:

Zinnie Harris

- **HAUS OHNE RUHE [Agamemnon's Rückkehr – Orests Fluch – Elektra und ihr Schatten]**
29.05.2024 Theater Ingolstadt, Regie: Jochen Schölch

Dorota Masłowska

- **ANDERE LEUTE**
29.10.2023 Theater Osnabrück, Regie: Lorenz Nolting

Alistair McDowall

- **ALLES**
26.01.2024 Staatstheater Cottbus, Regie: Rafael Ossami Saidy

Cho Nam-Joo

- **KIM JIYOUNG, GEB. 1982**
14.10.2023 Schauspiel Köln, Regie: Marie Schleeß

Bildnachweise:

Cover: Szenenfoto aus: *Und jetzt?*
von René Pollesch, Volksbühne
Berlin (Apollonia T. Bitzan)



Sibylle Berg (Joseph Strauch) /
Theresia Walser (Karin Rocholl) /
Thomas Freyer (Matthias Horn) /
Elisabeth Pape (Daniel
Nartschick) / David Greig (Katrin
Ribbe) / Anne Habermehl (Birgit
Hupfeld) / Zinnie Harris (Heshani
Sothiraj Eddleston) / Peter
Jordan (Jeanne Degraa) / Ulrike
Syha (Bo Lahola Photography &
Design) / Kae Tempest (Julian
Broad) / Laura Naumann
(Jonathan Deges) / Susanne Lütje
(Thomas Leidig) / Magdalena
Schrefel (Stefanie Kulisch) /
Simon Stephens (Kevin
Cummins) / Özlem Özgül Dündar
(Dincer Gücyeter) / Alexander
Eisenach (Oliver Rossol) / Gerhild
Steinbuch (Max Bohm) / Tuğsal
Moğul (Linda Rosa Saal) / Mely
Kiyak (Svenja Trierscheid) /
Verena Keßler (Michael Bader) /
Lion Christ (Peter-Andreas
Hassiepen) / Jenifer Becker

(Paula Winkler) / Sebastian Hotz
(Max Sand) / Nele Pollatschek
(picture alliance/dpa | Jens ka-
laene) / Moritz Rinke (Peter
Sickert) / Robert Habeck (Nadine
Stegemann) / Giulia Becker
(Joseph Strauch) / David Safier
(Magdalena Maria Stengel) /
Dorota Mastowska (Marcin
Szczygielski / wikimedia, CC BY-
SA 4.0) / Robert Seethaler (Basso
Canarsa / opale.photo / laif) /
Tanja Raich (Minitta Kandler-
bauer) / Marie Gamillscheg (Jens
Oellermann) / Raoul Schrott
(Peter-Andreas Hassiepen) /
John von Düffel (Katja von
Düffel) / Michel Decar (Constan-
tin Riess) / Silvan Rechsteiner
(Stephan Teuwissen) / Neil
Gaiman (Kimberley Butler) / Lena
Gorelik (Charlotte Troll) / Kirsten
Fuchs (Paul Bokowski) / Tina
Müller (Philipp Striegler) / Sarah
Jäger (Anna Lisa Konrad)

Alle anderen Fotos:
Archiv Rowohlt Theater Verlag

Impressum:

Rowohlt Theater Verlag
Kirchenallee 19
20099 Hamburg
Tel.: 040 - 7272 - 270
Fax: 040 - 7272 - 8270
theater@rowohlt.de
www.rowohlt-theater.de

 facebook.com/rowohlt.theater
 @rowohlt.theater

Leitung: Nils Tabert
Lektorat: Maren Zindel (stellv. Leitung),
Henriette Beuthner
Aufführungsverträge/Vertrieb: Tanja Müller
Audio/Assistenz: Kathrina Gruyters
Assistenz: Alexandra Uhr

Redaktion: Rowohlt Theater Verlag
Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg
Druck: Bartels Druck, Lüneburg

Redaktionsschluss: 22.09.2023
(Änderungen vorbehalten)